Evaluation

Externe Evaluation

Schulsprengel St. Leonhard

Schuljahr 2021/2022

Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca

Übersicht

Ablauf der Evaluation 3

Dokumentenanalyse 4

- Interne Evaluation 4
- Dreijahresplan des Bildungsangebotes 5
- Unterlagen zur Bewertung 6
- Lernstandserhebungen 8
- Weiteres 8

Planungsgespräch 9

Grundschule 11

- Online-Befragung 11
- Ankerfragen 18
- Interviews 20
- Einblick in die Lehr- und Lernsituation 27

Mittelschule 30

- Online-Befragung 30
- Ankerfragen 40
- Interviews 42
- Einblick in die Lehr- und Lernsituation 52

Detailergebnisse der Fragebögen 55

- Grundschule 55
- Mittelschule 78

Detailergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen 102

- Grundschule 102
- Mittelschule 104

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 08.07.2021 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	In Teil A des Dreijahresplans ist ein Qualitätskonzept formuliert. Es ist auf der Internetseite der Schule verfügbar und damit transparent an die Schulgemeinschaft und nach außen kommuniziert. Das Konzept zeigt den gesetzlichen Rahmen für die Qualitätssicherung im Schulbereich auf und nimmt Bezug auf den Qualitätsrahmen für die Schule in Südtirol. In Anlehnung an die von der Evaluationsstelle aufgezeigten Qualitätskriterien für die interne Evaluation wird auf die Bedeutung der internen Evaluation in der Schulentwicklung eingegangen. Konkrete Verfahrensweisen für die Durchführung interner Evaluationen werden nicht ausgeführt. Betont werden die Verzahnung von interner und externer Evaluation sowie die Bedeutsamkeit des Aufbaus einer Evaluationskultur, die sowohl das Einholen von kollegialem Feedback und von Feedback der Schüler und Schülerinnen umfasst als auch die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen und der externen Evaluation beinhaltet.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Ein Qualitätszirkel ist, im Gegensatz zum Dreijahreszeitraum 2014 bis 2016, nicht ersichtlich.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	An der Schule ist eine Arbeitsgruppe für Evaluation eingerichtet. Sie wird von der Schulführungskraft geleitet und setzt sich aus Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule zusammen.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Seit dem Schuljahr 2017/18 wurden die Bereiche Schulkultur und Schulklima sowie Lern- und Erfahrungsraum jeweils zweimal intern evaluiert.

regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Es wurden alle drei Zielgruppen (Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen und Eltern) in die Evaluationen miteinbezogen.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Im Qualitätskonzept wird darauf verwiesen, dass IQES-Online als Instrument in der internen Evaluation eingesetzt wird. Zudem fand im Schuljahr 2020/21 MS Forms Anwendung.
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Datengrundlage ist insgesamt ausreichend. Die Rücklaufquoten bewegen sich zwischen 41 und 91 Prozent.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Evaluationen hat stattgefunden; deren Analyse und Diskussion führte zu Maßnahmen, die zum einen Teil auf organisatorischer Ebene, zum anderen Teil auf didaktischer Ebene Umsetzung fanden.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Eine Kommunikation der Maßnahmen ist ersichtlich, nicht bei allen Evaluationen ist die Kommunikation an alle involvierten Zielgruppen dokumentiert.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Die verwendeten Instrumente lassen darauf schließen, dass die Anonymität der Befragten gewährleistet ist und der Umgang mit den Daten in korrekter Weise erfolgt. Bei einer Erhebung wird bewusst auf die Anonymität verzichtet.

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan 2020/23 des Schulsprengels St. Leonhard ist inhaltlich und strukturell nach den Vorgaben des Rundschreibens der Bildungsdirektion Nr. 24/2016 verfasst und übersichtlich gestaltet. Der Teil A des Dreijahresplans enthält eingangs fünf Leitsätze und gibt dann Auskunft über das Bildungsangebot an der Grund- und Mittelschule (Kernbereich, Wahlpflichtbereich, Wahlbereich). Weiters finden sich darin alle relevanten Informationen zu verschiedenen Aspekten des Schullebens, z. B. zu den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen, zur Unterrichtsplanung, zur Mensa, zu den Übergängen, zur Orientierung und zur Fortbildung. In besonders ausführlicher Weise wird der Arbeitsbereich der Inklusion dargestellt. Neben einer differenzierten Darstellung der verschiedenen Kategorien von Schülern und Schülerinnen, die einer Unterstützung bedürfen, werden die Aufgaben der verschiedenen Berufsbilder in dieser Unterstützungstätigkeit genau beschrieben. Darüber hinaus enthält der Dreijahresplan ein detailliertes Bewertungskonzept und eine Disziplinarordnung. Die Schulordnung ist

als Anhang zum Dreijahresplan des Bildungsangebotes ebenfalls auf der Webseite der Schule verfügbar.

Auch ein Abschnitt zum Themenbereich der Qualitätssicherung und Evaluation ist vorhanden.

Die schuleigenen Curricula für die Grund- und Mittelschule sind auf der Webseite der Schule veröffentlicht. Sie weisen eine einheitliche Struktur auf und zeigen neben den zu erwerbenden Kompetenzen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse auf, über die die Schüler und Schülerinnen in den einzelnen Fachbereichen und Jahrgangsstufen verfügen sollten. Auch didaktische Hinweise, grundlegende bzw. mögliche Unterrichtsinhalte und Querverweise zu anderen Fachbereichen sind verankert. Letztere fehlen bei einzelnen Fachbereichen (z. B. Sport und Bewegung in der Grundschule; Italienisch in der Mittelschule, …).

Der Teil B des Dreijahresplans zeigt für den Zeitraum 2020 bis 2023 zwei Entwicklungsfelder auf. Es handelt sich um die **Sprachförderung** und das **soziale Lernen**. Für beide Themenfelder ist eine tabellarische Planungsübersicht vorhanden, in der Unterthemen aufgezeigt werden. Für jeden dieser Themenbereiche sind Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen formuliert. Auch grobe Angaben zur zeitlichen Umsetzung der Maßnahmen sowie zu den einbezogenen Akteuren sind vorhanden.

Der Teil C des Dreijahresplans ist in zwei Abschnitte gegliedert: Der erste Abschnitt zeigt die im Schuljahr 2020/21 geplante Konkretisierung der in Teil B des Dreijahresplans aufgezeigten Schwerpunkte (Sprachförderung und soziales Lernen) auf. Der zweite Abschnitt enthält die Planungen für das erste Schuljahr im Dreijahreszeitrum und einige organisatorische Regelungen mit einjähriger Gültigkeit. Die Ausführungen zu den beiden Entwicklungsschwerpunkten umfassen eine kurze Beschreibung des Themenfeldes und eine Auflistung von Maßnahmen, die im Laufe des Schuljahres Umsetzung finden sollen. Eine Spezifizierung zeitlicher Angaben oder der Zielgruppen, so wie sie in Teil B des Dreijahresplans grob angegeben ist, fehlt. Eine konkrete Nachvollziehbarkeit und die Operationalisierung der Entwicklungsfelder sind aus diesem Grund nicht ersichtlich und nicht nachvollziehbar.

Die Planung für das Schuljahr zeigt die Vorhaben und Initiativen für die einzelnen Klassen an den Grundschulstellen und an der Mittelschule auf. Zudem sind der Terminkalender des Schulsprengels, eine Übersicht zur schulinternen Fortbildung, zum Schulsport, zu den Koordinationsbereichen und zu den eingerichteten Arbeitsgruppen vorhanden. Im Terminkalender der Schule sind die Zeiträume der Lernstandserhebungen mitangeführt.

Unterlagen zur Bewertung

Das Bewertungskonzept des Schulsprengels ist im Dreijahresplan beschrieben; die Anpassungen an die neuen Rahmenbedingungen sind durch mehrere Beschlüsse des Lehrerkollegiums erfolgt.

Die Bewertungsbögen sind übersichtlich gestaltet und entsprechen den formalen Vorgaben.

In der Grundschule und in der Mittelschule erfolgt die Bewertung der acht Teilaspekte des Lernbereichs der gesellschaftlichen Bildung im Rahmen der fachlichen Bewertung. In der Grundschule gibt es

für die erste und zweite Klasse eine Fächerbündelung für Geschichte, Geografie und Naturkunde zu ‚GGN' und in allen Klassen der Grundschule werden die Fächer Kunst und Technik zu ‚KuTe' zusammengenommen. Die Beschreibung der fachlichen und fächerübergreifenden Lernentwicklung sowie des Globalurteils erfolgt in der Grundschule in schülergerechter Sprache und die Schüler und Schülerinnen werden direkt angesprochen. Es werden individuelle Stärken und Entwicklungspotentiale aufgezeigt. Eine einheitliche Anwendung der Zeitform ist nicht gegeben. In der Mittelschule sind die Globalurteile in der dritten Person formuliert; individuelle Stärken und Entwicklungspotentiale werden erwähnt. Die Bewertung des Verhaltens ist eigens ausgewiesen und die Bewertung der Fachbereiche wie vorgesehen in Noten ausgeschrieben. Die Bewertung der Nachmittagsangebote wird auf einem eigenen Dokument abgebildet. Diese erfolgt pro Semester mit einer ausgeschriebenen Ziffernnote; die inhaltliche Ausrichtung der besuchten Angebote ist nicht ersichtlich. Eine einheitliche Führung der Lehrerregister ist nicht gegeben. Sie werden zum Teil in Papierform, zum Teil digital geführt. Im Schuljahr 2020/21 fand an den Grundschulen im zweiten Semester ein Probelauf zur Führung der Register in digitalem Format statt. An der Mittelschule werden sie schon seit mehreren Jahren als digitale Dokumente geführt. Es ist erkennbar, dass Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts dokumentiert wurden. Bei der Dokumentenanalyse stehen mehrere Backups der digitalen Register des zweiten Semesters der Grundschulen und der Mittelschule sowie Papierregister der Grundschule St. Leonhard zur Verfügung. Der Aufbau der Register ist unterschiedlich. Die Papierregister enthalten am Anfang grundlegende Informationen zum Stunden- und Arbeitsplan der Lehrperson und des Fachbereiches. Im Weiteren bestehen die Register aus zwei Teilen: Dokumentation der Lernziele und Lerninhalte, Beobachtungen und Bewertungen. Bei den Papierregistern ist die Dokumentation in beiden Teilen vorhanden. Die Beobachtungen zum Sozial- und Arbeitsverhalten der Schüler und Schülerinnen erscheinen insgesamt wenig differenziert und sind meist nur punktuell erfasst. Die digitalen Register sind hingegen nur zum Teil vollständig ausgefüllt. Die fachlichen Bewertungen weisen einen Bezug zu den zu erwerbenden Kompetenzen auf, Beobachtungen und Bewertungen des Verhaltens und der fächerübergreifenden Kompetenzen sind nicht durchgängig vorhanden. Die Übersichtlichkeit ist aufgrund der unterschiedlichen Registerformate eher nicht gegeben. Insgesamt ist die Orientierung an den Rahmenrichtlinien, den schuleigenen Curricula und an Kompetenzen ersichtlich. Es werden fast durchwegs Noten vergeben, entweder im traditionellen Sinn oder in abgewandelter Form durch eine Skalierung von Kompetenzstufen (z. B.: A-D). Beobachtungen zum Verhalten oder zum fächerübergreifenden Bereich werden zum Teil in einer mehrgliedrigen Skala dokumentiert. Die Anzahl der Bewertungselemente kann als ausreichend beschrieben werden, während die Herleitung der Semesterbewertung nicht immer nachvollziehbar dokumentiert ist.

In den Grundschulen wurden in den letzten vier Jahren alle Schüler und Schülerinnen in die jeweils nächste Klasse versetzt; in der Mittelschule gab es in diesem Zeitraum insgesamt vier Nichtversetzungen.

Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen sind vorhanden und werden den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen erfolgt auf Anregung der Schulführungskraft durch die Lehrpersonen auf individueller Ebene. Die Schlussfolgerungen werden von Seite der Lehrpersonen in schriftlicher und zum Teil recht ausführlicher Form an die Schulführungskraft rückgemeldet. Eine kollegiale Auseinandersetzung in den Fachgruppen oder Teams ist nicht ersichtlich.

Weiteres

Im Rahmen der Dokumentenanalyse werden von der Schule folgende weitere Dokumente vorgelegt:

- das Konzept für das Zentrum für Information und Beratung an der Mittelschule (ZIB)
- eine Checkliste für das Care Team am Schulsprengel
- eine Aufstellung der Arbeitsgruppen
- ein Konzept für die Überprüfung der Lernentwicklung und förderpädagogischen Unterstützung in der Schuleingangsphase
- das Konzept für den Fernunterricht
- das Konzept für das selbstorganisierte Lernen
- Beschreibung des Projekts „classi aperte“ in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18
- Unterlagen zur Berufswahlvorbereitung
- Unterlagen zu mehrtägigen Betriebserkundungen

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 30.09.2021 am Schulsprengel SSP St. Leonhard stattgefunden. Für die Schule haben daran der Direktor Josef Hirber, die Vertretung der Arbeitsgruppe Evaluation, die Schulstellenleiter und Schulstellenleiterinnen und die Verantwortliche im Sekretariat, für die Evaluationsstelle haben Martin Holzner und Udo Ortler teilgenommen. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

① **Dokumentenanalyse** - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Weiteres	② **Online-Befragung mittels Fragebogen** - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
③ **Interviews** mit - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen	④ **Einblick in die Lehr- und Lernsituation** - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 18.11.2021 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 01.02.2022
- an das Lehrerkollegium am 07.02.2022

Hinweise zur Online-Befragung

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu,

2 = trifft eher nicht zu,

3 = trifft eher zu,

4 = trifft zu.

Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst:
Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Legende:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Grundschule

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden 164 Schüler und Schülerinnen der Grundschulstellen zur Befragung eingeladen. Davon haben 154 den Fragebogen vollständig beantwortet, was einer Rücklaufquote von 93,9 Prozent entspricht.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 92 Prozent der Schüler und Schülerinnen an, in der Klasse und in den weitern Räumen gut arbeiten zu können. 89 Prozent fühlen sich in der Klasse wohl und für 85 Prozent ist der Pausenhof so gestaltet, dass sie sich gerne darin aufhalten. Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte von 2,5 bis 3,8 bzw. Zustimmungswerte zwischen 54 bis 97 Prozent. Zwischen 90 und 97 Prozent der Kinder äußern sich positiv zu folgenden Themen: Hilfestellung bei Schwierigkeiten, Einhaltung von Regeln, gute Erklärungen seitens der Lehrpersonen, Vermittlung von korrekten Umgangsformen, freundliche Behandlung durch die Lehrpersonen, ausreichend Übungen zu neuen Inhalten, Förderung von selbstständigen Arbeiten, Feedback zu Lerninhalten seitens der Lehrpersonen, verbale Bewertungsformen, interessante Unterrichtsinhalte, Feedback zu den Stärken, Zugänglichkeit der Lehrpersonen bei Problemen, Wohlfühlen an der Schule, Klarheit der Bewertung, Ausflüge und Lehrausgänge, Klarheit der Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Regeln und Zielformulierung zu Beginn der Stunde. Bezüglich Hausaufgaben äußern sich die Schüler und Schülerinnen folgendermaßen:

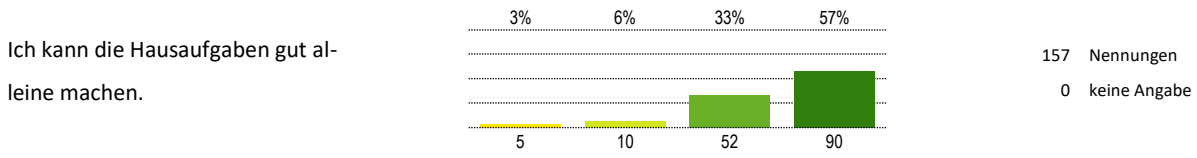


Diagramm 1

Zwischen 80 und 87 Prozent der Kinder finden, dass sie in der Schule lernen, wie sie mit dem Computer arbeiten, oft in Gruppen arbeiten, gute Stundenpläne haben und in der Klasse in Ruhe arbeiten können. 77 Prozent geben an, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt (21 „keine Angabe“) und 70 Prozent, dass Kinder, die leicht lernen, besondere Aufgaben bekommen. Wie die Schüler und Schülerinnen das fächerübergreifende Arbeiten sehen, geht aus folgendem Diagramm hervor.

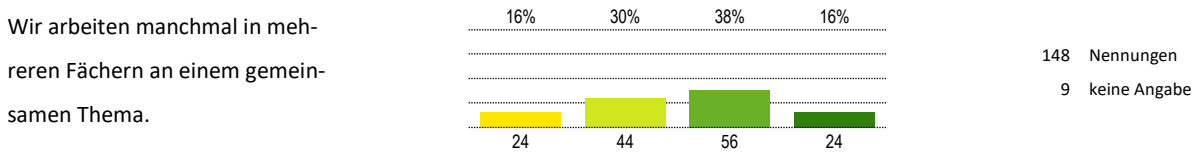


Diagramm 2

Im Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** bejahen 76 Prozent der Schüler und Schülerinnen die Frage danach, ob Lehrpersonen Rückmeldung zu ihrem Unterricht einholen.

In Bezug auf den Qualitätsbereich der **Wirkungsqualitäten** geben 96 Prozent der Kinder an, dass sie an der Schule viel lernen.

Die Möglichkeit zu einer Stellungnahme im Rahmen der offenen Frage **„Was ich sonst noch sagen will“** haben 84 Schüler und Schülerinnen wahrgenommen.

Eine Vielzahl von Schülern und Schülerinnen äußert sich positiv zur **Schule im Allgemeinen**. Sie geben an, dass sie gerne zur Schule gehen, sich dort wohlfühlen und dass sie interessante Fächer haben. Viele Rückmeldungen beziehen sich auf die **Lehrpersonen**. Teilweise werden sie als nett und unterstützend beschrieben, teilweise werden sie auch kritisch gesehen. Einige Lehrpersonen sind zu streng und erklären nicht gut. Manche Kinder haben den Eindruck, dass sie abgelehnt und andere bevorzugt werden. Die Aussagen zum **Unterricht** sind unterschiedlich. Manche Schüler und Schülerinnen wünschen sich mehr Stunden in einigen Fächern (z. B. Bewegung und Sport), einige äußern sich zu bestimmten Themen, die auf großes Interesse stoßen und andere geben an, dass sie in bestimmten Fächern gut alleine arbeiten können. Einige Fächer gefallen weniger und die Kinder geben an, in bestimmten Fächern nicht viel zu lernen. Auch von Störungen im Unterricht ist die Rede: manche können sich nicht konzentrieren, da sie von anderen Kindern gestört werden. In Bezug auf die Wünsche der Lernenden überwiegen jene nach mehr **Digitalisierung**. Die Kinder möchten mehr am PC arbeiten oder ein Tablet verwenden. Auch Lernspiele, Bürostühle in den PC-Räumen und ein Smartboard werden gewünscht. Viele Kinder wünschen sich den alten **Pausenhof** zurück, mehr Spielmöglichkeiten und eine längere Pause. Einzelne möchten mehr Projekte, Partnerarbeiten und verschiedene Kurse (Tenniskurs, Schwimmkurs). Einzelne wünschen sich, dass sie im Unterricht die Maske nicht mehr tragen müssen.

Lehrpersonen

Bei der Online-Befragung der Lehrpersonen der Grundschule des SSP St. Leonhard haben 55 Lehrpersonen den Fragebogen beantwortet.

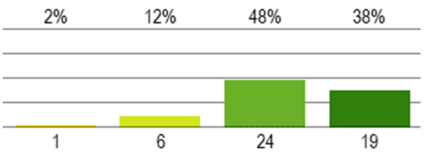
Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** teilen 85 Prozent der befragten Lehrpersonen die Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen und 69 Prozent bestätigen, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Den **Lern- und Erfahrungsraum** des Unterrichts betreffend erzielen die Rückmeldungen der Lehrpersonen Durchschnittswerte im positiven Bereich zwischen 3,2 und 3,8; dies entspricht Prozentsätzen von 79 bis 100 Prozent. Zahlreiche Aussagen erhalten dabei eine volle Zustimmung von 100 Prozent: das Fördern individueller Begabungen und besonderer Fähigkeiten der Lernenden, die wirksame Unterstützung der Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten, die Hilfe zur Eingliederung von

Schülern und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen durch die Schule, der Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden und die angemessenen Reaktionen auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen. Jeweils 98 Prozent der befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt werden und dass sich die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs der Schüler und Schülerinnen und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern orientiert. Mit einer Zustimmung von 90 bis 96 Prozent wird von den Lehrpersonen angegeben, dass die Bewertungen in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar sind, dass die fächerübergreifender Kompetenzen im Unterricht eingeübt werden, verschiedenen Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht thematisiert und respektiert werden, dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden und dass sie sich an der Schule wohlfühlen. 85 bzw. 82 Prozent der Lehrpersonen finden, dass der eigene Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.) fördert und die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen genutzt werden. 79 Prozent der Befragten thematisieren im eigenen Unterricht den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** erzielen die Fragestellungen durchschnittliche Punktewerte von 3,2 bis 3,6, was Prozentsätzen von 86 bis 98 Prozent entspricht. Jeweils 98 Prozent der Lehrpersonen teilt mit, dass die Zusammenarbeit in den Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert und dass die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende transparent ist. Eine Zustimmung von 94 bis 96 Prozent erhalten folgende Aussagen: bewusste Reaktion auf alle Anzeichen und Formen von Gewalt, regelmäßige Rückmeldung an die Erziehungsberechtigten zum Lernfortschritt ihrer Kinder durch die Lehrpersonen, die Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte, Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte unter den Unterrichtenden und Einhaltung der vereinbarten Regeln durch die Lehrpersonen. In der Spannbreite von 86 bis 90 Prozent liegt die Angaben darüber, ob die Erziehungsberechtigten zur Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden, ob sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Wertschätzung und Respekt begegnen und ob Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen angesprochen werden. Zu letztgenanntem Aspekt stellt sich das Antwortverhalten der Lehrpersonen im Detail wie folgt dar:

Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.



50 Nennungen
2 keine Angabe

Diagramm 3

In Bezug auf die **Schulführung** liegen die Zustimmungswerte zwischen 96 und 98 Prozent. Jeweils 98 Prozent der Lehrpersonen finden, dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist, dass sich die Schulführung ausgewogen um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert, dass der Direktor für ihre Probleme und Anliegen zugänglich ist und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 96 Prozent der Befragten fühlen sich in Entscheidungsprozesse der Schulführungskraft eingebunden.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 100 Prozent der befragten Lehrpersonen an, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen. 98 bzw. 94 Prozent stimmen überein, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird und regelmäßig Feedback von verschiedenen Seiten (Schülern und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern) eingeholt wird. 52 Prozent nehmen wahr, dass Hospitationen von den Lehrpersonen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität genutzt werden.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** geben 98 Prozent der Lehrkräfte an, dass die Schulabgänger und Schulabgängerinnen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres eigenen Bildungsweges verfügen und 89 Prozent, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt (24 „keine Angabe“). 91 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Hinsichtlich der **Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie** melden 91 bzw. 90 Prozent der befragten Lehrpersonen zurück, dass sie im eigenen Unterricht vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate einsetzen, dass sie die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen ausrichten und 86 Prozent teilen mit, dass sie verstärkt Phasen des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens einbauen. Eine positive Zustimmung von 56 bis 73 Prozent erhalten die folgenden Aspekte: Veränderung des derzeitigen Unterrichts aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie, Gestaltung von verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen im Bereich der Medienkompetenz und die Reduktion der Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen, wie die nachfolgende Darstellung im Detail aufzeigt:

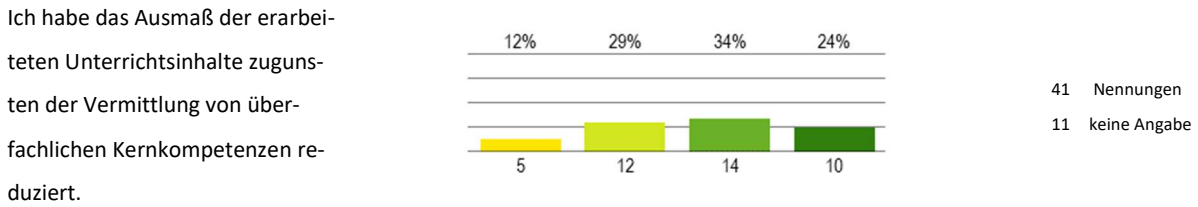


Diagramm 4

44 bis 56 Prozent der Lehrpersonen geben an, das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der überfachlichen Kernkompetenzen zu reduzieren, digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit den Eltern sowie für die Lehrer-Schüler-Interaktion zu nutzen. Zwischen

30 und 35 Prozent der Lehrkräfte sind sich einig, dass der Einsatz von digitalen Medien die Möglichkeiten zur Differenzierung im eigenen Unterricht erweitert, dass sie diese im Unterricht häufiger als bisher einsetzen, dass sie durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings im Unterricht mehr Zeit für die Betreuung von individuellen Lernprozessen ihrer Schüler und Schülerinnen haben, dass sie sich Feedback vonseiten der Lernenden zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate einholen und dass sie vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z. B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür) verwenden. Die tiefste Zustimmung erhält mit 19 Prozent die Kommunikation von individuellem Feedback über digitale Kanäle an die Schüler und Schülerinnen.

In den folgenden Bereichen wünschen sich die Lehrpersonen **Beratung und Unterstützung**: digitales Lernen (51 Prozent), digitale Medien (44 Prozent), kompetenzorientierte Bewertung (44 Prozent), Arbeit mit neuen didaktischen Konzepten (31 Prozent), Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula (18 Prozent).

In den folgenden Bereichen sollen aus Sicht der Lehrpersonen **Konzepte oder Vereinbarungen** auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden: selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen (65 Prozent), kompetenzorientiere Bewertung (40 Prozent), digitale Bildung und Medienkompetenz (35 Prozent), Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (23 Prozent), gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (21 Prozent), nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (19 Prozent), Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen (17 Prozent).

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will“** gibt es fünf Einträge. Dabei wird der Wunsch nach besserer **digitaler Ausstattung** der Schule angeführt und einmal deponiert, dass auch die Räumlichkeiten renoviert werden sollten. In einer Nachricht wird das **Fehlen eines Schulbuches für die Fächerbündel Geschichte, Geografie und Naturkunde** beanstandet und berichtet, dass das eigenständige Erstellen von Unterlagen und Präsentationen zwar sehr hilfreich und lernförderlich ist, jedoch sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Bezüglich der Online-Befragung der Lehrpersonen hätte man sich Fragen zur **Befindlichkeit der Lehrkräfte** und die **Aufarbeitung der Erlebnisse und Erfahrungen im Unterricht in Zeiten der Pandemie** gewünscht. Dieser habe sich nicht nur im Hinblick auf die Verwendung der digitalen Medien verändert. Es wird auch **Dank** zum Ausdruck gebracht, der **Lehrberuf als schönster aller Berufe** und die Zusammenarbeit mit den Schülern und Schülerinnen als **gewinnbringende Zukunftsgestaltung** beschrieben.

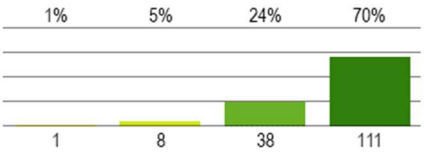
Eltern

Es wurden 483 Eltern eingeladen, den Fragebogen auszufüllen. Insgesamt haben 280 davon den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von insgesamt 58 Prozent bedeutet. Für die Grundschule haben 166 Eltern den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt.

Für den Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** sind 89 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule für ihre Kinder gut und sicher erreichbar ist; 88 Prozent finden die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen entsprechend und 87 Prozent können sich im Schulgebäude gut orientieren.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,5, bzw. zwischen 70 und 94 Prozent positiver Zustimmung. Jeweils 94 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass bei Lernschwierigkeiten das eigene Kind die nötige Unterstützung bekommt (36 keine Angabe) und dass es sich an der Schule wohl fühlt, wie in der nachstehend Grafik ersichtlich:

Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.



158 Nennungen
2 keine Angabe

Diagramm 5

Jeweils 91 Prozent der Eltern geben an, dass neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz des eigenen Kindes gefördert wird und die Bewertungen des Kindes klar und nachvollziehbar sind. Zwischen 70 und 88 Prozent sind der Meinung, dass an der Schule verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert und respektiert werden, dass auf persönliche Krisen des eigenen Kindes angemessen reagiert wird (33 „keine Angabe“), dass die Schule dem Kind und ihnen bei einem Klassen- oder Schulwechsel Unterstützung bietet (99 „keine Angabe“), dass das Wahlangebot den Interessen des Kindes Rechnung trägt und dass seine individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten erkannt und gefördert werden.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,8, bzw. zwischen 69 und 98 Prozent Zustimmung. Zwischen 90 und 98 Prozent der Eltern erfahren, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen, sie sich als Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen fühlen und die Möglichkeit haben, ihre Meinung an der Schule einzubringen. Jeweils 88 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet. Zwischen 80 und 87 Prozent geben an, das didaktische Modell, das in der Klasse des eigenen Kindes angewendet wird (z. B. Montessoripädagogik, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung) zu kennen, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert wird (33 „keine Angabe“)., über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert zu werden, durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage) nützliche Informationen zu finden (34 „keine Angabe“). Wie die

nachstehende Grafik verdeutlicht, geben 69 Prozent der Eltern an, von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt des eigenen Kindes zu erhalten:

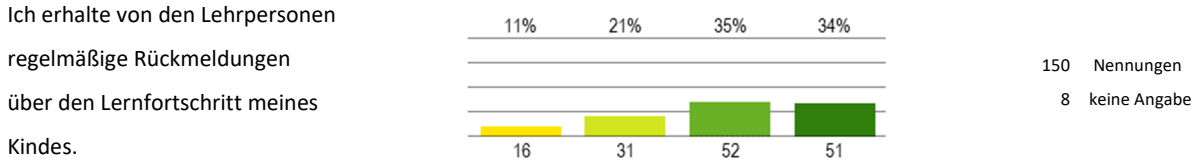


Diagramm 6

Bezüglich des Qualitätsbereichs **Schulführung** sind 97 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Schulführungskraft dafür sorgt, dass sie angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werden und 96 Prozent attestieren dem Sekretariat fachlich kompetente Arbeit. 95 Prozent erleben die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich und 93 Prozent spüren eine positive Führungspräsenz an der Schule.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sind die Eltern zu 84 Prozent der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildung für sie bietet und 78 Prozent geben an, im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt zu werden.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 94 Prozent der Eltern überzeugt, dass die Schule einen guten Ruf hat und 90 Prozent, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges vorbereitet (59 „keine Angabe“).

Im Abschnitt **„Offen Frage – Was ich sonst noch sagen will“** haben 17 Eltern einen Eintrag gemacht. Mehrere Einträge thematisieren die Rahmenbedingungen für das Lernen. Positiv erwähnt werden dabei die großzügigen Räumlichkeiten und die kleinen Lerngruppen, andererseits wird angemerkt, dass aufgrund der Corona-Pandemie die Eltern das Schulhaus nicht kennen. Beklagt wird die als prekär empfundene Personalsituation. Es wird die Befürchtung geäußert, dass durch das nicht ausgebildete Lehrpersonal und durch den großen Wechsel - besonders bei Italienisch - die Leistung der Kinder abnehme und es wird angeregt, in diesem Zusammenhang die kleinen Schulstellen in Frage zu stellen. Gleichzeitig wird von anderer Seite dafür plädiert, die Zwergschulen nicht zu vergessen. Es wird festgestellt, dass unter den Lehrerteams, die über lange Zeiträume hinweg gleichbleiben, große Unterschiede bestehen. Ein weiterer Punkt, der angesprochen wird, ist die Begabungs- und Begabtenförderung, die nach Meinung einiger Eltern vernachlässigt wird. Die neue beschreibende Bewertungsform wird als nachteilig empfunden, weil sie den Kindern keine Orientierung gebe und es wird die baldige Einführung des digitalen Registers ersehnt; dadurch erhofft man sich mehr Einblick in die Unterrichtsinhalte und in die Hausaufgaben. Einmal wird der Wunsch nach mehr Wahlfächern und sinnvollen Lehrausgängen vorgebracht. Es wird anerkannt, dass das gesamte Schulpersonal sehr offen und unkompliziert ist und sich alle sehr um die Informationsweitergabe bemühen. Die Abgabefrist für Formulare (z. B. zum Wahlpflichtfach) ist zu kurz bemessen und es werden mehr Online-Formulare

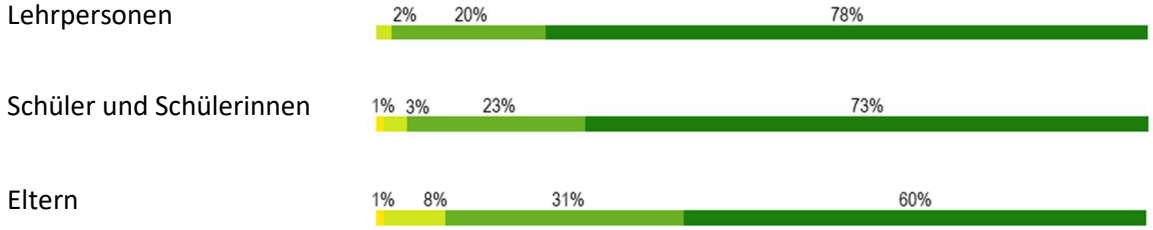
gewünscht, die man nicht erst ausdrucken und ausfüllen muss. Zum Thema Mobbing beklagen einige Eltern, dass diese Problematik in der Schule kaum präventiv angegangen wird und auftretende Fälle ignoriert werden. Es wird angemerkt, dass viele Antworten im Fragebogen durch die Covid-19-Pandemie verzerrt werden und einmal wird der Wunsch geäußert, die Kinder mögen von der Maskenpflicht ausgenommen werden. Es wird auch vermerkt, dass die Evaluation zu einem zu frühen Zeitpunkt stattfindet, denn besonders Eltern von Schüler und Schülerinnen aus der 1. Klasse haben noch kaum Einblick in die Schule.

Ankerfragen

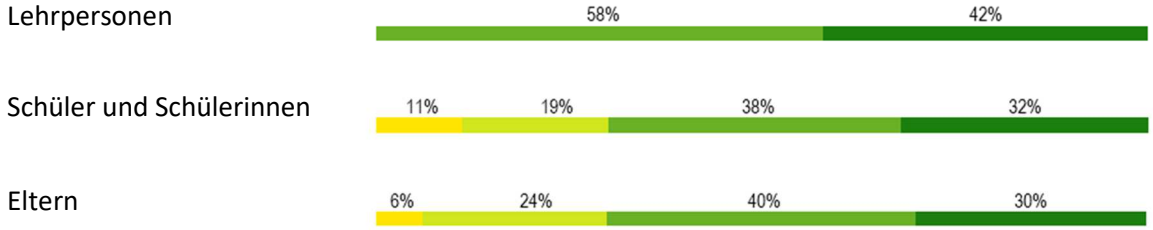
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

Personengruppen	**Frage**
	Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen
Lehrpersonen	
Schüler und Schülerinnen	
Eltern	
	Fächerübergreifende Kompetenzen
Lehrpersonen	
Schüler und Schülerinnen	
Eltern	

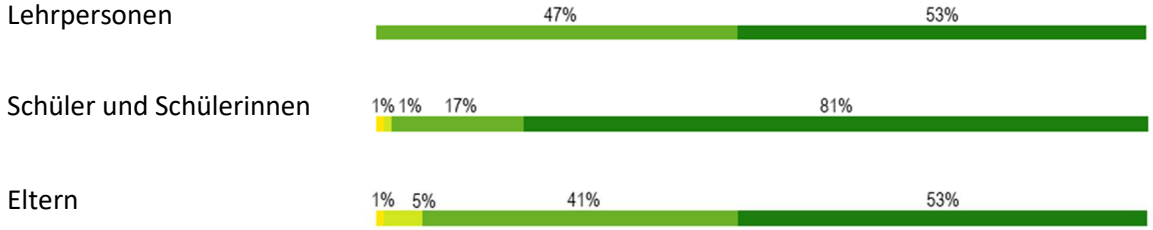
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln

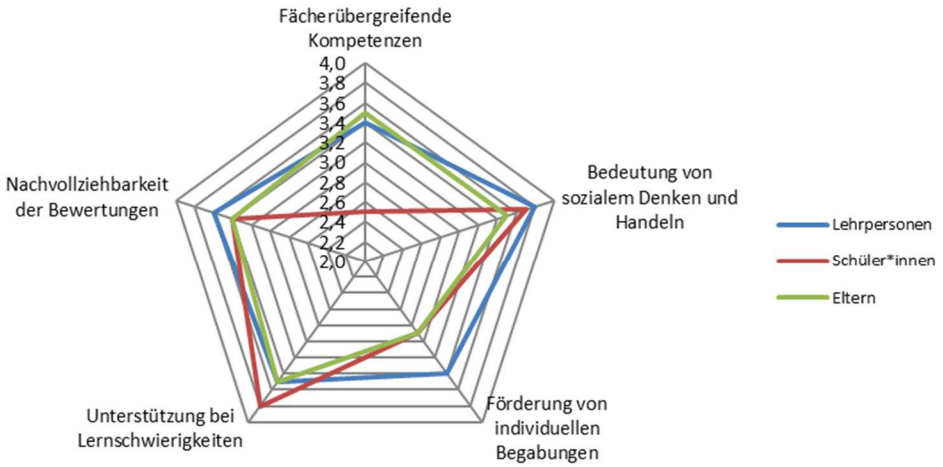


Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten





Interviews

Lehrpersonen

Für die Grundschule wurden sechs Lehrpersonen interviewt.

Zum **Qualitätsbereich Lern- und Erfahrungsraum** wird im Interview der Lehrpersonen die **Qualität des Unterrichts** thematisiert. Die befragten Lehrkräfte berichten, dass es im Abteilungsunterricht herausfordernd und schwierig ist, allen gerecht zu werden bzw. die Unterrichtsplanung wie vorgesehen umzusetzen. Die Qualität wird von den meisten Lehrpersonen als gut eingeschätzt. Einmal wird die Qualität als mittelmäßig beschrieben, da die Ausstattung mit Computern und Beamern nicht den Anforderungen entspricht. Eine andere Lehrkraft bescheinigt der Schule ein hohes Qualitätsniveau und sieht die Zusammenarbeit von jungen und erfahrenen Lehrpersonen sowie die gute Ausstattung als maßgeblichen Grund dafür. Positiv wird gesehen, dass die Schüler und Schülerinnen durch die Erfahrungen beim selbstorganisierten Lernen im letzten Schuljahr in ihrer Arbeitsweise nun selbständiger sind. Die Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden im Schulalltag als eingrenzend erlebt, da bestimmte Unterrichtsformate und Organisationsformen nicht möglich sind. Angesprochen auf den **Umgang der Schule mit großen Leistungsunterschieden der Schüler bzw. Schülerinnen**, z. B. bei Unterstützungs- bzw. Förderbedarf oder bei besonderen Begabungen, werden die Teamstunden gezielt für individuelle Betreuung und Hilfestellung genutzt. Die inhaltliche und methodisch-didaktische Differenzierung, so die Interviewten, wird über die amtlichen Diagnosen und Beschreibungen hinaus umgesetzt. Dabei kommen verschiedene Materialien zum Einsatz. Das an mehreren Schulen gegebene klassenstufenübergreifende Setting ermöglicht gute Differenzierungs- und Fördermöglichkeiten. Um **Verhaltensauffälligkeiten** zu begegnen setzt die Schule in erster Linie auf Gespräche mit den betroffenen Schülern und Schülerinnen, den Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen und den Familien. Dabei wird versucht, ein besseres Verständnis für die jeweilige Situation zu erhalten und gegebenenfalls die gemeinsame Vorgehensweise abzustimmen. Wenn nötig, werden Dienst- und Fachstellen zu Rate gezogen; mitunter fühlt man sich aber trotzdem als Lehrperson allein gelassen. Es wird deponiert, dass zusätzliche Hilfe durch geschultes Personal wichtig wäre. Eine dauerhafte Begleitung von einzelnen Schülern bzw. Schülerinnen ist für Unterrichtende oft nicht möglich, wenngleich manchmal sichtbar ist, dass Kinder oder Jugendliche Hilfe oder Begleitung brauchen. Gute Erfahrungen wurden mit Kinderkonferenzen oder Gesprächskreisen gemacht. Von einzelnen Schulstellen wird berichtet, dass es derzeit keine Probleme mit Verhaltensauffälligkeiten gibt. Zum **Umgang mit Schülern bzw. Schülerinnen mit Migrationshintergrund** können die Lehrpersonen kaum Auskunft geben, da es derzeit an den Grundschulen keine neu hinzugezogenen Kinder gibt. Im Rahmen der **der Schule vorbehaltenen Pflichtquote** (Wahlpflichtfach) werden, wenn möglich, Angebote aus den verschiedenen Fächern bzw. Fachbereichen, aber vor allem auch praktische Übungen und Sport, auch fächerübergreifend, angeboten. Die Planung beginnt meist im jeweiligen Vorjahr. An manchen

Schulstellen einigen sich die Lehrpersonen auf ein gemeinsames Thema, zu dem sich jede Lehrperson bzw. bestimmte Schulfächer dann einbringen. Diese Lernzeit wird auch für die Vorbereitung auf Feste und Feiern eingesetzt. Nicht alle Befragten erleben das Wahlpflichtfach als sinnvolle Lernzeit und sehen es als Betreuungsdienst für die Schüler und Schülerinnen. Wünschenswert, so eine interviewte Lehrkraft, wären Themen wie soziales Lernen oder Persönlichkeitsbildung anstatt der rein schulischen Fachthemen. Im **Wahlbereich** gibt es Angebote wie digitale Bildung, Sprachförderung und Religion, welche vor allem auf die Förderung der Kreativität und den Aufbau praktischer Kompetenzen abzielen. Während einige der interviewten Lehrpersonen das Wahlfach als sehr sinnvoll beschreiben, sind andere der Meinung, dass es keinen großen Mehrwert für die Lernenden darstellt. Der gemeinsame Unterricht von Gruppen mit Schülern und Schülerinnen aus allen Klassen, von der ersten bis zu fünften, ist für die Unterrichtenden herausfordernd. Der Umfang an durchgeführten, sprich von den Eltern und Kindern gewählten Angeboten, variiert je nach Schulstelle. Die **Bewertung** der Schüler und Schülerinnen hat im letzten Schuljahr eine Änderung erfahren. Von der Bewertung durch Ziffernnoten wurde in der Grundschule im Herbst 2020 auf die verbale Form umgestellt. Man ist der Meinung, dass es die Schüler und Schülerinnen nicht gut schaffen, sich aufgrund der beschreibenden Bewertung einzuschätzen. Die LP versuchen, die Formulierungen zu erklären und nach und nach können die Kinder besser damit umgehen. Das neue verbale Bewertungssystem lässt nach Meinung der Befragten sehr viel Interpretationsspielraum und vor allem Eltern von Kindern mit Förderbedarf können nicht eindeutig informiert werden. Man ist überzeugt, dass es noch Eingewöhnungszeit braucht. Jene Schulstellen, die bereits das digitale Register verwenden können, sehen darin eine gute Hilfe, da Einträge und Kompetenzbeschreibungen getätigt werden können. Der Ausbau der digitalen Ausstattung ist für alle Schulstellen in die Wege geleitet, derzeit gibt es aber noch große Unterschiede und die Bedienung des digitalen Registers ist noch nicht überall in der Klasse möglich.

Zum **Qualitätsbereich Schulkultur und Schulklima** und im speziellen zur **Zusammenarbeit an der Schule** wird mitgeteilt, dass diese gut bzw. sehr gut funktioniert und sich die Lehrpersonen gegenseitig unterstützen. Junge Lehrpersonen bekommen Hilfe von den erfahrenen Lehrkräften. An mehreren Schulstellen gibt es viel Wechsel in der Stellenbesetzung und dadurch braucht es immer wieder viel Zeit, um als Team zusammenzuwachsen. Alle Befragten erleben das Arbeitsklima an der Schule positiv. Auch die **Arbeit in den Gremien** funktioniert gut und wird als gewinnbringend bezeichnet. Insgesamt versuchen die Lehrkräfte einheitliche Programme zu erstellen und helfen einander. Die schulstufenübergreifenden Treffen ermöglichen es, Unterricht zu planen und Übergänge zu gestalten. Die interviewten Lehrpersonen sind sich einig, dass die **Zusammenarbeit mit dem Elternhaus** gut gelingt. Um sich auszusprechen und Angelegenheiten zu klären, treffen sich die betroffenen Personen. Die Eltern sind zugänglich und nehmen die Gesprächsangebote an. Die Eltern werden als kritisch und interessiert beschrieben. Vor allem in den kleinen Dörfern ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, da sich alle Personen kennen und es viel Austausch über Schule untereinander gibt. Da im letzten

Schuljahr und vor allem in den Wochen des Fernunterrichts verschiedenste Kanäle und Medien für die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule genutzt wurden, gilt es jetzt, diese professioneller aufzustellen und wieder über schulische Geräte und Adressen zu organisieren. Zum Bereich **Schulführung** berichten die Lehrkräfte, dass die Schulführungskraft für die Lehrpersonen zugänglich ist. Man wendet sich ohne Angst an den Direktor und bekommt Hilfe und Unterstützung. Man beschreibt ihn als sehr menschlich, verständnisvoll, hilfsbereit, ruhig, nicht aufbrausend, gerecht, objektiv und bemüht. Er schätzt die Arbeit der Lehrpersonen. Auf Fragen erhält man stets zeitnah eine Antwort. In kritischen Situationen bezieht er bei Bedarf eine klare Position. Er hat großes Vertrauen in die Lehrpersonen und bestärkt diese, gibt aber auch die nötigen Vorgaben und Anweisungen. Regelungen und Umsetzungen erfolgen mit ‚Logik und Hausverstand'. Die Lehrpersonen werden vom Direktor gut und zeitnah informiert. Um die **Qualität der Schule sicherzustellen** - hier sind wir beim **Bereich Professionalisierung und Schulentwicklung** – ist es den Lehrpersonen ein Anliegen, dass die Vorgaben und Regelungen an den Schulen eingehalten werden. Ordnung wird als wichtiger Wert benannt. Die Schule organisiert Fortbildungen, den pädagogischen Tag und pflegt einen regen Austausch bei den Sitzungen des Kollegiums. Die Evaluation oder die Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen dienen laut den interviewten Lehrkräften der Sicherung der Qualität. Die **Fortbildungen** werden als wichtig erlebt und als bedeutsam für Weiterentwicklung beschrieben. Neue Anregungen und Ideen helfen den Unterricht abwechslungsreich und professionell zu gestalten. Der Direktor unterstützt die Lehrpersonen in ihrer Fortbildungstätigkeit. Es gibt ein breites Fortbildungsangebot auf Sprengelebene.

Zum Bereich **Wirkungsqualitäten** wird Auskunft gegeben, dass es an der Schule kaum **Nichtversetzungen** gibt. Nur in sehr schwierigen Fällen und bei schwerwiegenden Mängeln in der Kompetenzerreichung wird eine solche ins Auge gefasst. Die Aufgaben und Inhalte der **Lernstandserhebungen** werden mitunter als schwierig erlebt. Es kommt vor, dass die Fragestellungen von den Kindern nicht verstanden werden oder z. B. bei den Tests in Deutsch eine hohe Merkfähigkeit bei den Hörtexten vorausgesetzt wird. Die Lernstandserhebungen werden regelmäßig durchgeführt; man findet, dass die Lehrpersonen nützliche Informationen über den Wissenstand der Schüler und Schülerinnen erfahren. Die Kinder werden auf die Tests vorbereitet, machen Übungen und es gibt eine Nachbesprechung und Aufarbeitung, falls in den Rückmeldeberichten Bedarf kommuniziert wird.

Zum Abschluss werden die Lehrpersonen im Interview nach Stärken und Schwächen der Schule gefragt, welche wie folgt angegeben werden. **Stärken**: gutes, starkes Team, viel Unterstützung und gegenseitige Hilfe, hoher Grad an Ordnung, viel Fortbildung, reger Austausch zwischen den Schulstellen und auch zwischen der Grund- und Mittelschule, die geringe Schülerzahl (dies wird zugleich als Schwäche gesehen), das jahrgangsübergreifende Lernen, der gute Zusammenhalt der Schüler und Schülerinnen, die Hilfsbereitschaft und der Überblick an den kleinen Schulstellen. **Verbesserungsbedarf**: an den kleinen Schulstellen sollte es mehr teambildende Maßnahmen geben, es wird der Wunsch nach einem Sozialpädagogen oder einer Sozialpädagogin im Schulsprengel geäußert, in den entlegenen

Schulstellen gibt es viele Unterrichtende ohne pädagogische Ausbildung, was im Einzelfall schwierig sein kann, der Schulhof entspricht nicht den Anforderungen, die digitale Ausstattung und die Internetverbindung sind verbesserungswürdig, klassenübergreifender Unterricht bedeutet viel Vorbereitung und besondere Klassenführung.

Auf die Frage, **was den Interviewten noch wichtig zu sagen ist**, werden folgende Themen angeführt: die Maskenpflicht im Sportunterricht ist für die Kinder mühsam und auch in den anderen Fächern haben diese dadurch Schwierigkeiten sich zu konzentrieren, Wunsch nach besserer digitaler Ausstattung, Vertrauensperson bzw. Ansprechperson in den oberen Klassen der Grundschule wäre notwendig, Lob für die Verbesserung des Arbeitsklimas an der Schule in den letzten Jahren auch dank der Mithilfe von neuen Lehrpersonen und der Schulführungskraft durch deren Menschlichkeit und Geradlinigkeit, Anregung, im Fragebogen der externen Evaluation Fragen zur Befindlichkeit der Lehrpersonen einzufügen.

Eltern

Es wurden sechs Eltern der Grundschule interviewt.

Zur **zeitlichen Einteilung des Unterrichts** äußern sich die befragten Eltern unterschiedlich. Teils finden sie die aktuelle Einteilung gut und sind über die wieder normalen Zeiten erfreut, begrüßen aber auch den zeitversetzten Eintritt. Einzeln wird der Wunsch nach Samstagunterricht formuliert. Einige Eltern finden den Unterrichtsbeginn morgens zu früh, nur bei berufstätigen Eltern ist dieser willkommen. Einige Eltern wünschen sich, dass der Nachmittagsunterricht nicht gleich in der ersten Schulwoche beginnt, sondern etwas später. Zu den Pausen gehen die Meinungen genauso auseinander; einerseits wird befunden, dass die Pausen gut eingeteilt sind, andererseits wird beklagt, dass die Pausen zu kurz und zu spät angesetzt sind. Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** sind die meisten Eltern der Meinung, dass es an der Schule eine gute **Unterrichtsqualität** gibt und dass die Kinder viel lernen. Einige beobachten große Unterschiede in der Qualität, abhängig von den Lehrpersonen bzw. den Teams. Sie berichten über eine stärkere Tendenz zu offenen Lernformen bei jüngeren Teams, während ältere Teams mehr zum lehrerzentrierten Frontalunterricht neigen. Der Wunsch nach mehr offenen Lernformen und mehr Zeit für den Geschichtsunterricht wird vorgebracht. Zum **Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** wird mehrmals gesagt, dass gut und individuell auf die Kinder eingegangen wird; es wird auch angemerkt, dass im Laufe der Jahre die Individualisierung besser geworden ist, jedoch in diesem Bereich noch Entwicklungsbedarf besteht. Es wird wahrgenommen, dass leistungsschwächere Kinder mehr Aufmerksamkeit erfahren, während die Förderung von Begabungen eher im Hintergrund steht. Mehrheitlich äußern sich die Befragten positiv zur neuen Form der beschreibenden **Bewertung**; sie sind der Ansicht, dass diese ein ganzheitlicheres Bild vom Kind wiedergibt und dass sie stärkenorientierter ist. Allerdings wird auch festgestellt, dass teilweise nur Standardsätze eingefügt werden, was bedauert wird. Einige Eltern sind der Meinung, dass die Beschreibungen schwer verständlich sind und würden lieber beim bekannten Notensystem bleiben. Das Ausmaß und die Einteilung der **Hausaufgaben** finden die meisten Eltern angemessen, es gibt immer nur in einem Fach Aufgaben, das sorgt für Überschaubarkeit und es wird geschätzt, dass die Vereinbarungen eingehalten werden. Einige Eltern würden sich etwas mehr Hausaufgaben wünschen, vor allem in Hinblick auf die Mittelschule, damit sich die Kinder schon daran gewöhnen. Einmal wird angemerkt, dass es während des Fernunterrichts zu viel Hausaufgaben gab. Bezüglich **Wahlbereich** wird mehrmals Unmut über die Tatsache geäußert, dass viele Angebote gemacht werden, die dann wegen zu geringer Anmeldezahl nicht stattfinden. Auch inhaltlich wird Kritik vorgebracht, es gebe wenig neue Inhalte und es sehe eher nach Betreuung aus. Man wünscht sich mehr Flexibilität. Für berufstätige Mütter wäre ein größeres und verlässliches Angebot sehr wichtig. Alle Eltern fühlen sich von der Schule gut und umfassend informiert, großteils erfolgt die **Kommunikation** in digitaler Form und sie funktioniert gut. Vielfach wird über Chats unter Eltern oder auch mit Lehrpersonen als Kommunikationskanal berichtet. Manche

Eltern haben noch Schwierigkeiten mit den digitalen Medien, aber die Lehrpersonen nehmen Rücksicht darauf. Ein **bürokratischer Aufwand** wird nicht wahrgenommen. Zum **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** haben viele befragte Eltern keinen Einblick. Die anderen berichten von einem guten Klima, auch weil die Dimensionen klein sind und sich fast alle kennen. Der **Kontakt zu den Lehrpersonen** ist meistens direkt, über Telefon, WhatsApp oder über das Mitteilungsheft leicht herzustellen, man bekommt schnell einen Termin, alle sind bemüht, man kann gut mit allen reden und man ist immer willkommen. Es wird von einer positiven, freundlichen und angenehmen Kommunikation gesprochen. Dass viele Lehrpersonen aus dem Dorf sind, erleichtert den Kontakt. Einmal wird berichtet, dass es bislang nur einen Online-Elternsprechtag gegeben hat. Einzeln wird der Kontakt sehr unterschiedlich und teamabhängig erlebt, vor allem in der Vergangenheit habe es teilweise auch eine ablehnende Haltung gegenüber den Eltern gegeben. Einmal werden besondere Schwierigkeiten mit einer Lehrperson erwähnt. Zum **Direktor** hat ein Teil der befragten Eltern Kontakt über Elternversammlungen und Mitteilungen. Es besteht der Eindruck, dass er sich um die Belange der Kinder und der Eltern kümmert und dass er auf jedes Thema eingeht. Er wird als kompetent und zielorientiert, sehr genau, strukturiert, bemüht und engagiert beschrieben. Er versucht, die Regeln einzuhalten, gerecht zu sein und übernimmt Verantwortung. Er wird als freundlicher, sympathischer Mensch wahrgenommen, der alles im Blick hat, zuhört und auch viel Geduld hat, wenn immer wieder die gleichen Fragen gestellt werden. Er hat auch einen guten Kontakt zu den Elternvertretern und Elternvertreterinnen. Einzeln wird der Eindruck geäußert, dass er Konflikte vermeiden möchte und er die Meinung der Eltern stärker berücksichtigen sollte. Die meisten Eltern sind überzeugt, dass die Grundschule ihre Kinder gut **auf die Mittelschule vorbereitet**. Einmal wird die Befürchtung geäußert, dass die Kinder aus den entfernteren Ortschaften einen Nachteil hätten, besonders in Italienisch.

Zu den **Stärken der Schule** erwähnen viele Eltern die übersichtliche Dimension, die Ordnung und Struktur und das familiäre Klima, das durch den persönlichen Kontakt entsteht. Es wird geschätzt, dass die Kinder viel lernen, dass alle Kinder einbezogen werden und auf sie eingegangen wird sowie dass das gemeinsame Handeln im Blick behalten wird. Weiters werden die vielen erfahrenen Lehrpersonen als eine der Stärken der Schule wahrgenommen sowie auch die geräumige Bibliothek, die Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen und die Einbeziehung des Elternhauses.

Als **Entwicklungsbedarf** identifizieren die Eltern die Digitalisierung an der Grundschule, die Orientierung an die Lebenswelt der Kinder, die Berücksichtigung der Ängste der Kinder in der Auseinandersetzung mit dem Weltgeschehen, die Einsamkeit verursachen. Es wird der Wunsch geäußert, dass das Schulsystem offener und stärkenorientierter wird.

Unter **"Was ich sonst noch sagen möchte"** wird beklagt, dass es zu viel Wechsel bei den Italienischlehrpersonen gibt und der Vorschlag gemacht, dass auch deutschsprachige Lehrerinnen Italienisch unterrichten dürfen. Weiters wird eingebracht, dass die über längere Zeit gleichbleibenden Teams

Vor- und Nachteile mit sich bringen. Bei konstanten Lehrerteams von der ersten bis zur fünften Klasse sind die Kinder entweder positiven oder negativen Einflüssen über lange Zeit ausgesetzt.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An den Grundschulen wurden im Rahmen des Schulbesuches **25 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:
- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, …)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, …)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, …)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, …)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, …)

4 Klarheit:
- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:
- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, …)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, …)

6 aktives Lernen:
- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, …)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, …)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, …) innerhalb der Klasse … durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- … durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- … durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:
- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, …)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, …)
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen

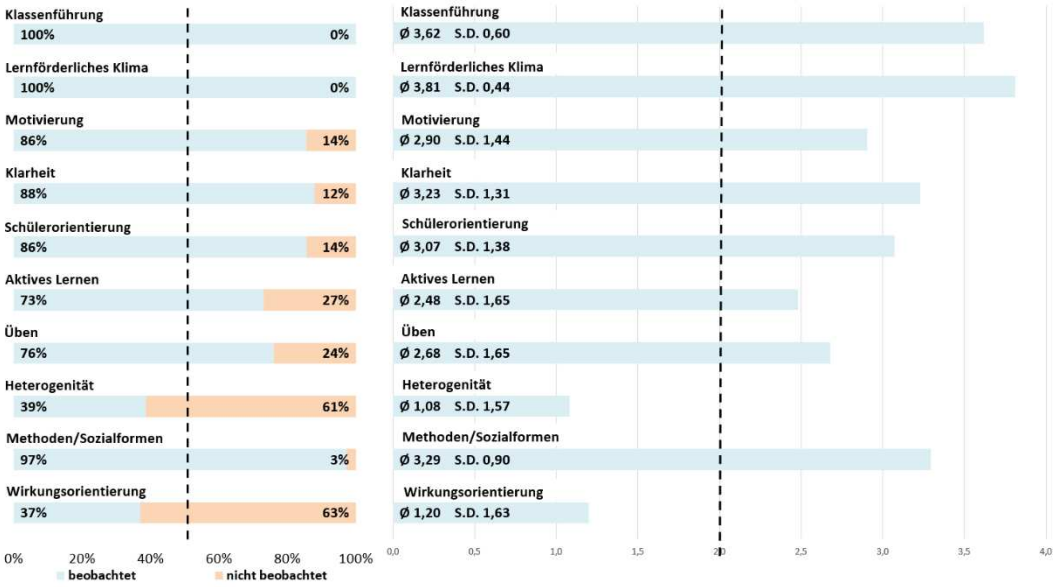
tiefste Werte:

- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, …) innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, …) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 0 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätseinschätzung



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Mittelschule

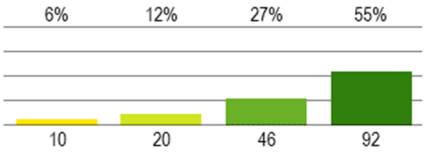
Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Es wurden 180 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule zur Befragung eingeladen; davon haben 171 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 95,0 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 94 Prozent der Befragten an, dass sie die Schule gut und sicher erreichen können, 92 Prozent finden die Klasse und die Fachräume gut ausgestattet und 82 Prozent geben an, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten, wie aus dem folgenden Diagramm ersichtlich wird:

Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.



168 Nennungen
3 keine Angabe

Diagramm 7

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,6 und 3,7 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 58 und 95 Prozent. 95 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie die Regeln, die an ihrer Schule gelten, kennen und 92 Prozent sagen, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt. Jeweils 89 Prozent sind der Meinung, dass die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten, dass sie oft die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten und dass sie sich an der Schule wohlfühlen. 88 Prozent der Befragten stellen fest, dass sie an der Schule auch lernen, wie sie miteinander umgehen sollen und dass sie Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen können. Jeweils 87 Prozent der Lernenden geben an, dass im Stundenplan die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt sind, dass sie in den Fächern oder Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, unterstützt werden und dass die Bewertungen für sie klar und verständlich sind. Zwischen 75 und 86 Prozent der Jugendlichen stimmen zu, dass sie von den Lehrpersonen freundlich und respektvoll behandelt werden, dass wenn möglich aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, dass sie auch Ausflüge und Lehrausgänge machen, dass die Lehrpersonen richtig reagieren, wenn sich die Schüler und Schülerinnen nicht an die Regeln halten, dass sie im Unterricht die Möglichkeit erhalten ihre Leistung selbst einzuschätzen, dass im Unterricht über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen, usw.) gesprochen wird und dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, bei den Lernenden Interesse für ihr Fach zu wecken. Jeweils 74 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass ihre persönlichen Interessen in den

Unterricht miteinbezogen werden und dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt (18 „keine Angabe“). Zwischen 67 und 73 Prozent der Schüler und Schülerinnen sagen, dass sie in den Fächern oder Bereichen, in denen sie gut sind, gefördert werden, dass sie im Unterricht regelmäßig mit digitalen Medien arbeiten (Computer, Beamer, Internet, usw.), dass sie im Unterricht lernen, was für ihr späteres Leben wichtig ist und dass sie manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema arbeiten. 58 Prozent der Lernenden geben an, dass sie im Unterricht die Gefahren des Internets besprechen, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:

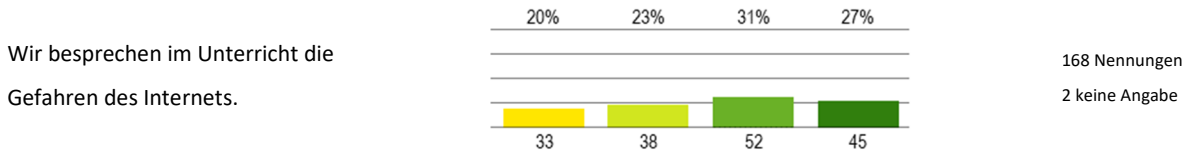


Diagramm 8

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** geben 90 Prozent der Befragten an, dass die Schule sich an Wettbewerben beteiligt, 74 Prozent dass sie im Internet Neues und Interessantes über ihre Schule erfahren (14 „keine Angabe“) und 68 Prozent dass die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammenarbeitet (15 „keine Angabe“).

Zur **Schulführung** sagen 92 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass sie im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 70 Prozent, dass sie sich an den Schuldirektor wenden können, wenn sie ein Anliegen oder ein Problem haben (12 „keine Angabe“).

Bezogen auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 73 Prozent an, manchmal zu schulischen Themen befragt zu werden und 38 Prozent, von den Lehrpersonen gefragt zu werden, wie sie den Unterricht finden.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 87 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule sich bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten und 82 Prozent bestätigen der Schule einen guten Ruf (23 „keine Angabe“).

Im Bereich **„Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?“** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,4 und 3,1 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 51 und 80 Prozent. 80 Prozent der Jugendlichen finden, dass es im Unterricht regelmäßig Phasen gibt, in denen sie selbstorganisiert bzw. eigenverantwortlich lernen können. 68 Prozent sagen, dass im Unterricht häufig digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen,…) eingesetzt werden, 61 Prozent der Lernenden stellen fest, dass die Lehrpersonen digitale Plattformen verwenden, um sich mit ihnen auszutauschen und 51 Prozent bekunden, dass wenn Lehrpersonen neue und digitale Unterrichtsformen verwenden, sie gefragt werden, wie sie diese finden.

Insgesamt haben 114 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule die Möglichkeit genutzt, sich im Rahmen der offenen Frage **„Was ich sonst noch sagen will“** zusätzlich zu äußern. Die meisten Aussagen

beziehen sich darauf, dass sich die Jugendlichen an der Schule wohlfühlen, gerne zur Schule gehen und nach Abschluss der 3. Klasse die Lehrpersonen vermissen werden. Sie finden die Schule toll und sind dankbar dafür, dass sich die Unterrichtenden um sie kümmern; sie fühlen sich in den Klassengemeinschaften wohl und kommen mit den Mitschülern und Mitschülerinnen gut aus. Die Lernenden stellen fest, dass die meisten Lehrpersonen nett und gesprächsbereit, bei Problemen unterstützend sowie hilfsbereit sind, wenn Inhalte nicht gleich verstanden werden. Von Schülerseite wird angemerkt, dass es auch vorkommt, dass bestimmte Unterrichtende die Schüler und Schülerinnen beleidigen oder respektlos behandeln. Die Jugendlichen teilen mit, dass es vereinzelt Disziplinprobleme gibt bzw. sie das Verhalten von Lehrpersonen in Konfliktsituationen nicht immer als lösungsorientiert empfinden, wenn es beispielsweise bei einer Eintragung bleibt und kein persönliches Gespräch mit den Betroffenen stattfindet. Weiters gibt es eine Vielzahl an Bemerkungen zum Unterricht bzw. zur Unterrichtsqualität und zu den Inhalten: Die Schüler und Schülerinnen stellen fest, dass sie in der Schule nicht immer Inhalte besprechen und lernen, die sie später noch brauchen werden und dass die Themen und Lernmaterialien teilweise nicht zeitgemäß sind. Kritisch bemerkt wird, dass nicht immer lehrreiche Filme im Unterricht angeschaut werden, in manchen Fächern zu viel gespielt wird (Lernspiele) sowie sehr viele Schreibarbeiten zu erledigen sind. Man wünscht sich mehr Gruppenarbeiten, Unterricht im Freien und dass auf die Wünsche der Schüler und Schülerinnen bei der Unterrichtsgestaltung eingegangen wird. Die Lernenden schätzen es, wenn sie von den Lehrpersonen in den einzelnen Fächern auf die nächste Schulstufe und die Abschlussprüfung gut vorbereitet werden. Bezüglich des Lernens mit digitalen Medien bemerken sehr viele Schüler und Schülerinnen, dass sie vermehrt am Computer im EDV-Raum mit den gängigen Softwareprogrammen arbeiten möchten. Weiters wünschen sich die Jugendlichen, dass Lernsoftware zum Einsatz kommt und auch das Smartphone für Recherchearbeiten im Internet verwendet werden darf. Einmal wird angemerkt, dass es auch vorkommt, dass das Smartphone der Lehrpersonen während der Unterrichtszeit klingelt. Viele Schülereinträge gibt es zur Pause bzw. zum Pausenhof: Mehrfach wird der Wunsch eingebracht, das Smartphone in der Pausenzeit verwenden zu dürfen. Weiters stellen die Jugendlichen fest, dass der Schulhof zu klein ist, man daraus einen Fußballplatz machen sollte, die Bänke auszutauschen sind, im Allgemeinen der Platz verschönert werden sollte und die Pausenzeit zu kurz ist. Sie finden es schade, dass die Schülergruppen in der Pausenzeit getrennt sind und Kontakte zu Freunden aus anderen Klassen nur mehr in der Freizeit stattfinden können. Mehrmals wird von Schülerseite bedauert, dass kaum unterrichtsbegleitende Veranstaltungen stattfinden. Sie sind der Meinung, dass man bei Lehrausgängen mehr lernt als im Unterricht an der Schule. Man bringt den Vorschlag ein, dass sich alle Beteiligten am Tag des Ausfluges auf Covid-19 testen lassen sollen, damit dieser stattfinden kann. Die Meinungen zu den Hausaufgaben gehen auseinander: Es wird rückgemeldet, dass es zu viele Hausaufgaben gibt und diese nicht immer von den Lehrpersonen kontrolliert werden. Weiters stellt man fest, dass nicht in allen Fächern Arbeitsaufträge für zuhause gegeben werden, dies jedoch wichtig wäre und das Aufgabenpensum insgesamt

angemessen ist. Zur Leistungsbewertung bringen sich die Schüler und Schülerinnen ein und teilen mit, dass es Lehrpersonen gibt, die hohe Ansprüche an sie stellen. Die Lernenden finden es gut, wenn nicht so viele Lernzielkontrollen oder Schularbeiten stattfinden und diese zeitlich gut verteilt sind. Bezüglich der Räumlichkeiten und der Ausstattung der Schule wird von Schülerseite zurückgemeldet, dass man die Turnhalle aufgrund ihrer Größe schätzt und gerne in den Musik- und Naturkunderaum geht. Einzelne Aussagen beziehen sich auf folgende Themen: Die Jugendlichen wünschen sich im Stundenplan mehr Technik-, Sport- und Englischunterricht sowie am Nachmittag musisch-kreative bzw. sportliche Fächer. Die Lernenden möchten von Seiten der Lehrpersonen zum Unterricht gefragt werden und gerne Feedback dazu geben. Einmal wird eingebracht, dass man eine schönere Inneneinrichtung in den Klassen möchte.

Mehreren Schülern und Schülerinnen ist es ein Anliegen zur aktuellen Pandemie-Situation Stellung zu nehmen: Sie finden, dass die Regelungen diesbezüglich nicht in ausreichendem Maße an der Schule ernst genommen werden und bedauern dies, da es um die Gesundheit aller geht. Weiters wird von einem Schüler bzw. einer Schülerin eingebracht, dass sich nicht alle Lehrpersonen an die Regelungen halten. Eine Auflockerung der Hygienemaßnahmen wird herbeigesehnt, da das Tragen der Masken beim Reden anstrengend ist und man viel lauter sprechen muss.

Lehrpersonen

Bei der Online-Befragung der Lehrpersonen der Mittelschule des SSP St. Leonhard haben 20 Lehrpersonen den Fragebogen beantwortet.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** sind jeweils 95 Prozent der befragten Lehrpersonen der Meinung, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen und dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen.

Den **Lern- und Erfahrungsraum** betreffend erzielen die Rückmeldungen der Lehrpersonen Durchschnittswerte im positiven Bereich zwischen 2,9 und 3,8; dies entspricht Prozentsätzen von 59 bis 100 Prozent. 8 von 17 Aussagen erhalten dabei eine volle Zustimmung von 100 Prozent: Fördern individueller Begabungen und besonderer Fähigkeiten der Lernenden, Hilfe zur Eingliederung von Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, Thematisierung und Respektieren verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im eigenen Unterricht, Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden, Thematisierung eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien, Nutzung der zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen, klare und nachvollziehbare Bewertungen und das Wohlgefühl an der Schule. Jeweils 95 Prozent Zustimmung erhalten die folgenden Aspekte: das Einüben fächerübergreifender Kompetenzen im Unterricht, das Heranführen der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln und die wirksame Unterstützung von Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten durch die Lehrpersonen. 94 Prozent der befragten Lehrpersonen erklären, dass sie auf

regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen in angemessener Weise reagieren und je 89 Prozent geben an, dass die Lernenden den Unterricht mitgestalten und sich bei Entscheidungen einbringen können und dass die Lehrpersonen ihre Bewertung auf den persönlichen Lernzuwachs der Lernenden und nicht ausschließlich auf den Nachweis von Fehlern ausrichten. Zu letztgenanntem Aspekt stellt sich das Antwortverhalten der befragten Lehrpersonen im Detail wie folgt dar:

Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.

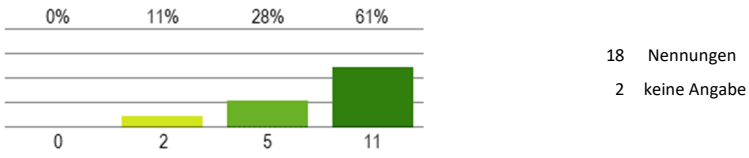


Diagramm 9

84 bzw. 83 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie im Unterricht aktuelle Themen und Ereignisse aufgreifen bzw. dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden. 59 Prozent der befragten Lehrpersonen erklären, im eigenen Unterricht eine Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen, Museumsbesuche, Praktika, usw.) zu fördern.

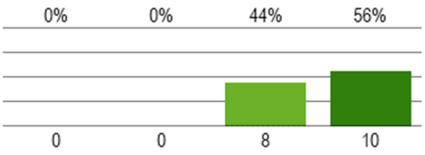
Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** erzielen die Fragestellungen durchschnittliche Punktewerte von 3,2 bis 3,5; bzw. eine Zustimmung im positiven Bereich von 78 bis 100 Prozent. 100 Prozent der befragten Lehrpersonen teilen die Ansicht, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Jeweils 95 Prozent der befragten Lehrpersonen geben an, dass die Zusammenarbeit in den Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert, auf alle Anzeichen und Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert wird und die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldung zum Lernfortschritt ihrer Kinder erhalten. 84 bis 90 Prozent der Befragten teilen die Ansicht, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet, sie die Erziehungsberechtigten regelmäßig zu ihrer Lehr- und Erziehungstätigkeit informieren, vereinbarte Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden, Konflikte und Schwierigkeiten offen angesprochen werden und dass unter den Lehrpersonen Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht. 78 Prozent geben an, dass die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist.

Zur **Schulführung** erhalten alle Angaben eine volle Zustimmung von 100 Prozent, und zwar dass eine positive Führungspräsenz an der Schule spürbar ist, die Schulführungskraft Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet und sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert, die Schulführungskraft für Probleme und Anliegen zugänglich ist und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** erklären 100 Prozent der befragten Lehrpersonen, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluationen unterstützt wird und 90 Prozent geben an, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen. 74 Prozent der befragten Lehrpersonen erklären, dass sie sich regelmäßig Feedback von verschiedenen Seiten einholen und 45 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** sind 100 Prozent der Lehrkräfte der Meinung, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt und dass die Schule einen guten Ruf hat, wie folgende Grafik verdeutlicht:

Die Schule hat einen guten Ruf.



18 Nennungen
2 keine Angabe

Diagramm 10

Hinsichtlich der **Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,4 und 3,2; dies entspricht Prozentsätzen von 41 bis 95 Prozent. 84 bis 95 Prozent der befragten Lehrpersonen melden zurück, dass sich der eigene derzeitige Unterricht aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie verändert hat, sie im eigenen Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens einbauen, sie im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien einsetzen, sie die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen ausrichten und dass sie digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktion nutzen. 72 bis 79 Prozent der Befragten geben an, digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern zu nutzen, die Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert zu haben und vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate einzusetzen. 65 bis 69 Prozent finden, dass sie das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert haben, dass der Einsatz digitaler Medien die Möglichkeiten zur Differenzierung im eigenen Unterricht erweitert hat und dass sie im Bereich der Medienkompetenz verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarung mit Kollegen und Kolleginnen gestalten. 41 bis 53 Prozent der befragten Lehrpersonen erklären, dass sie vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z. B. *flipped classroom, blended learning*, digitale Drehtür) verwenden, sie sich Feedback vonseiten der Lernenden zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate einholen, sie den Lernenden vermehrt individuelles Feedback über digitale Kanäle geben und sie durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings im Unterricht mehr Zeit haben, um individuelle Lernprozesse ihrer Schüler und Schülerinnen zu begleiten.

In den folgenden Bereichen wünschen sich die Lehrpersonen Fortbildung, Beratung und Unterstützung: Arbeit mit neuen didaktischen Konzepten (61 Prozent), digitale Medien und digitales Lernen (jeweils 50 Prozent), kompetenzorientierte Bewertung (44 Prozent) sowie Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula (11 Prozent).

In den folgenden Bereichen sollen aus Sicht der Lehrpersonen **Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene** verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden: kompetenzorientierte Bewertung (65 Prozent), digitale Bildung und Medienkompetenz (59 Prozent), Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen (53 Prozent), selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen (47 Prozent), nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (29 Prozent), Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (24 Prozent) und gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (12 Prozent).

Bei der offenen Frage **„Was ich sonst noch sagen will“** wird von drei Lehrpersonen angemerkt, dass es an der Schule ein gutes Lernklima besteht, zu dem Lehrpersonen, Sekretariat, Schuldiener und der Direktor maßgeblich beitragen. Positiv erwähnt werden außerdem das Platzangebot, die Räumlichkeiten und der schöne Sportplatz.

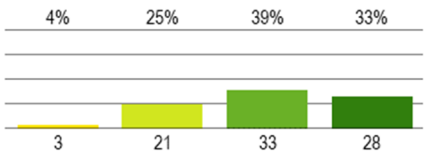
Eltern

An der Mittelschule haben insgesamt 111 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt. Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind zwischen 95 bzw. 94 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen und dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist. 88 Prozent geben an, sich im Schulgebäude ihres Kindes gut orientieren zu können.

In Bezug auf den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 72 und 95 Prozent. Jeweils über 90 Prozent der Eltern nehmen wahr, dass sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert und neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz des eigenen Kindes gefördert werden. Zwischen 82 und 87 Prozent der Erziehungsberechtigten geben an, dass die Schule entsprechende Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel gibt (55 „keine Angabe“), dass das eigene Kind bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung an der Schule erhält („20 keine Angabe“), dass die Bewertungen nachvollziehbar sind und dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt. 76 Prozent der Erziehungsberechtigten sind der Meinung, dass die Schule auf persönliche Krisen ihres Kindes angemessen reagiert (29 „keine Angabe“) und jeweils 72 Prozent nehmen wahr, dass das Wahlangebot den Interessen des Kindes Rechnung trägt (18 „keine

Angabe“) und die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihres Kindes erkannt und gefördert werden; das folgende Diagramm bildet die Ergebnisse zu dieser Fragestellung im Detail ab:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.



85 Nennungen
16 keine Angabe

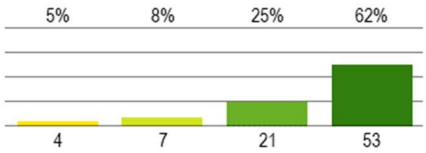
Diagramm 11

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte in einer Bandbreite zwischen 3,1 und 3,7 bzw. die prozentuellen Zustimmungswerte zwischen 77 und 98 Prozent. Dabei sind mindestens 90 Prozent der Meinung, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, sich die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen gesprächsbereit zeigen, die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert, die Eltern durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen finden können, die Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und man als Elternteil die Möglichkeit hat, seine Meinung an der Schule einzubringen. 88 Prozent der Erziehungsberechtigten geben an, sich an der Schule willkommen zu fühlen, 85 Prozent nehmen wahr, über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert zu werden. 83 bzw. 80 Prozent der Eltern geben an, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet und dass sie das didaktische Modell, das in der Klasse ihres Kindes zur Anwendung kommt, kennen. 77 Prozent sind der Meinung, dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten.

Im Bereich der **Schulführung** attestieren 95 Prozent der Eltern dem Schulsekretariat fachlich kompetentes Arbeiten während 94 Prozent wahrnehmen, dass die Schulführungskraft über eine angemessene Information der Eltern über schulische Abläufe und Termine sorgt. 93 Prozent nehmen eine positive Führungspräsenz an der Schule wahr und 88 Prozent der Eltern geben an, dass der Direktor für ihre Anliegen zugänglich ist.

Was die **Professionalisierung und Schulentwicklung** anbelangt, sind 91 Prozent der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet. Wie es um die Befragung der Eltern im Rahmen von Evaluationen bestellt ist, vermag das folgende Diagramm aufzuzeigen:

Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.



85 Nennungen
13 keine Angabe

Diagramm 12

In Bezug auf die **Wirkungsqualitäten** nehmen 93 Prozent der Eltern wahr, dass die Schule einen guten Ruf hat und 81 Prozent sind der Meinung, dass ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vorbereitet wird.

Im Rahmen der **offenen Frage** haben insgesamt 19 Eltern eine zusätzliche Angabe getätigt. Dabei wurde eine Vielzahl von Aspekten angesprochen. Des Öfteren wird die Zufriedenheit mit der Schule zum Ausdruck gebracht. In diesem Zusammenhang wird die Meinung geäußert, dass an der Schule fair und richtig gehandelt wird und man mit offenen und ehrlichen Lehrpersonen konfrontiert ist. Bei einigen Lehrkräften stellen die Eltern die Kompetenz und die Motivation für eine gute Unterrichtsgestaltung in Frage. Einige sehr kritische Stellungnahmen beziehen sich auf den Italienischunterricht, dessen Qualität in den Augen der Eltern teilweise unzureichend ist und zur Folge hat, dass die Kinder die Mittelschule mit unzureichenden Italienischkenntnissen verlassen; in diesem Zusammenhang werden verschiedene Aspekte thematisiert, die sich nachteilig auf den Unterricht auswirken. Man beanstandet die hohe Fluktuation bei den Italienischlehrpersonen und deren zum Teil mangelnde Ausbildung; auch kommen besonders im Italienischunterricht Disziplinprobleme vor. Da die Schüler und Schülerinnen aus den verschiedenen Ortschaften unterschiedliche Sprachkenntnisse mitbringen, gestaltet sich der Übergang in die Mittelschule aufgrund des höheren Anspruchsniveaus zum Teil schwierig. Ausdrücklich für ihre Arbeit gelobt werden im Allgemeinen der Direktor und das Sekretariat, wobei jedoch auch Kritikpunkte angeführt werden: man wünscht punktuell präzisere Informationen und eine frühzeitigere Mitteilung von Terminen. In Bezug auf Lehrausflüge oder Lehrausgänge besteht die Wahrnehmung, dass das Angebot abwechslungsreicher gestaltet werden könnte. Es wird die Anregung geäußert, dass die Zusammenarbeit zwischen Logopädie/Ergotherapie und dem Schulsprengel ausgebaut werden sollte. Auch besteht die Wahrnehmung, dass die Schüleranzahl in den Klassen etwas zu groß ist, es viele Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen gibt und die Lehrpersonen für ein gutes Arbeiten vermehrt Unterstützung erfahren sollten. Im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie werden verschiedene Aspekte thematisiert. So besteht die Meinung, dass der persönliche Kontakt zu den Lehrpersonen in den letzten zwei Jahren sehr eingeschränkt war und dass Vieles an der Schule nicht mehr so stattfinden kann, wie vor der Pandemie. Im Zusammenhang mit dem Fernunterricht wird die Meinung geäußert, dass der Fernunterricht nicht gut funktioniert hat: Schwierigkeiten mit der Internetverbindung oder die mangelnde Verfügbarkeit des Computers im Haus werden als Hürden genannt, ebenso wie die Tatsache, dass man als Eltern nicht in allen Bereichen des zu erarbeitenden Lernstoffes die notwendigen Unterstützung geben konnte. Es wird beklagt, dass diese Umstände im Zeugnis nicht berücksichtigt wurden und manche Kinder trotz großer Bemühungen ein schlechtes Ergebnis erzielt haben, was bei einem erneuten Lockdown einen negativen Einfluss auf die Arbeitshaltung der Schüler und Schülerinnen haben könnte. Für die Kinder aus der Grundschule wird angeregt, beim Übertritt in die Mittelschule eine Einführung in die digitalen Medien

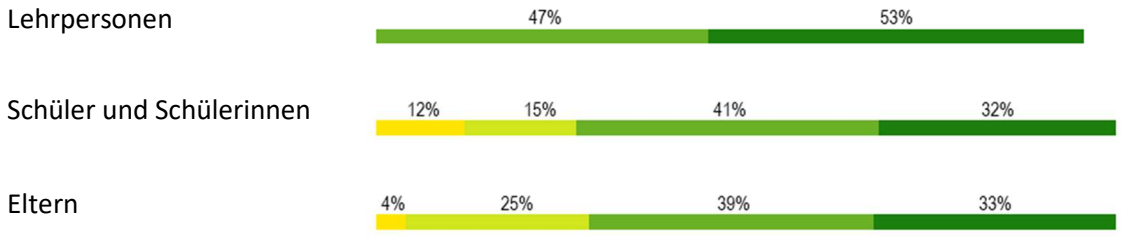
anzubieten, um den Lernenden eine entsprechende Sicherheit im Umgang mit dem Computer zu vermitteln. Für die erste Schulwoche wird die Aussetzung des Nachmittagsunterrichtes vorgeschlagen.

Ankerfragen

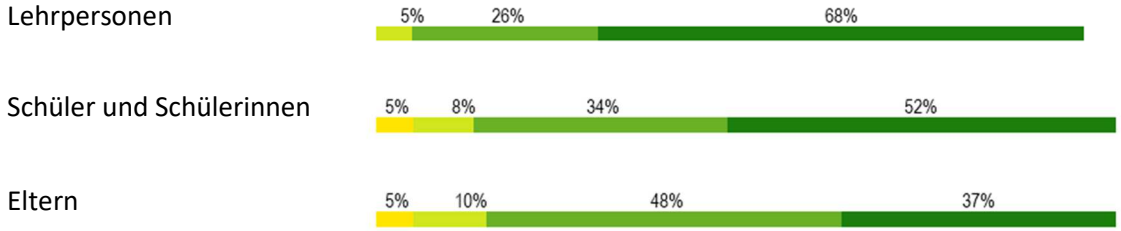
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

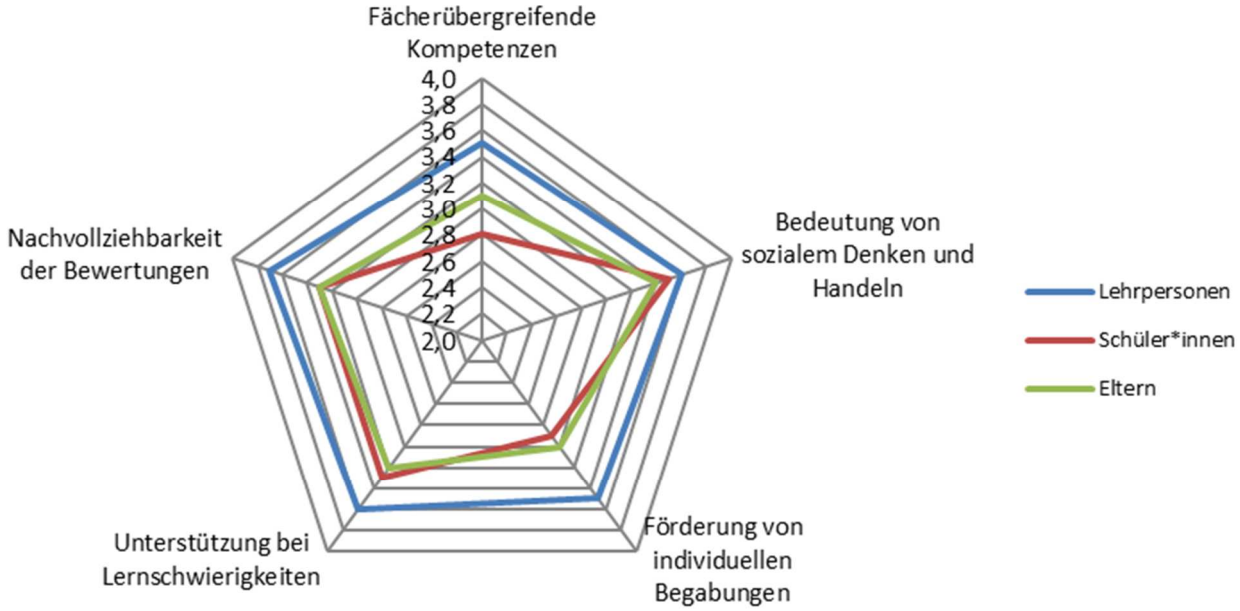
Personengruppen	**Frage**
	Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen
Lehrpersonen	5% 30% 65%
Schüler und Schülerinnen	5% 2% 12% 80%
Eltern	1% 4% 32% 63%
	Fächerübergreifende Kompetenzen
Lehrpersonen	5% 37% 58%
Schüler und Schülerinnen	12% 21% 40% 27%
Eltern	8% 10% 44% 38%
	Bedeutung von sozialem Denken und Handeln
Lehrpersonen	5% 26% 68%
Schüler und Schülerinnen	3% 9% 27% 61%
Eltern	2% 7% 42% 48%

Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten





Interviews

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden acht Schüler und Schülerinnen der Mittelschule interviewt.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** beschreiben die Schüler und Schülerinnen den **Unterricht** unterschiedlich: Die Jugendlichen stellen fest, dass die Unterrichtsstunden lehrpersonenabhängig abwechslungsreich oder langweilig gestaltet werden, dass es Lehrpersonen gibt, die sehr gut erklären können und auch interessante Themen sowie Inhalte in den Unterricht einbauen. Die Interviewten berichten von Lernsituationen, in denen sie allein oder in Gruppen an Themen arbeiten und in denen sie sich gut konzentrieren können. In einzelnen Fächern gibt es Disziplinprobleme und die Lernenden beklagen, dass es laut ist. Diesbezüglich haben die Schüler und Schülerinnen den Kontakt zum Schuldirektor gesucht. Die Jugendlichen sagen in Bezug auf den Einsatz **digitaler Medien** im Unterricht, dass mehrere Lehrpersonen vor allem die Beamer zur Projektion von Filmen, für Präsentationen und als Projektionsmöglichkeit für Unterrichtsmaterial verwenden. Die Schüler und Schülerinnen berichten, dass sie unterschiedlich oft in den EDV-Raum gehen, um mit den gängigen Softwareprogrammen zu arbeiten und Online-Plattformen vor allem in den sprachlichen Fächern nutzen. Die **schulbegleitenden Veranstaltungen** finden unter den Lernenden Zuspruch; sie berichten von verschiedenen Ausflügen, beispielsweise zum „Haus des Wassers“ (Österreich), vom Winterausflug nach Pfelders, von sportlichen Veranstaltungen in Latsch und von bereits im laufenden Schuljahr stattgefundenen Herbstwanderungen. Zur **Unterrichtsqualität** befragt, finden die interviewten Schüler und Schülerinnen, dass es je nach Lehrperson große Unterschiede gibt; im Allgemeinen stellen sie fest, dass die Qualität gut ist. Vor allem in den naturwissenschaftlichen- und literarischen Fächern sind die meisten Jugendlichen der Meinung, dass sie sehr viel lernen. Sie beschreiben Situationen, in denen Lehrpersonen regelmäßig Schwierigkeiten in der Klassenführung haben und sich nicht durchsetzen, wodurch die Unterrichtsqualität leidet. Es kommt vor, dass die Integrationslehrperson mit Schülern und Schülerinnen, die laut sind und den Unterricht stören, die Klasse verlässt. Die Jugendlichen sind der Meinung, dass sie besonders im Fach Italienisch Lücken aufweisen und bedauern es, wenn die Fachlehrperson nicht die deutsche Sprache versteht. Kritisch gesehen wird, wenn „veraltete“ Inhalte im Unterricht vorkommen, einzelne Schüler und Schülerinnen unterschiedlich behandelt werden, in musisch-kreativen Fächern Hausaufgaben zu erledigen sind und viele Tests stattfinden. Vereinzelt wird angemerkt, dass man nicht gerne im Unterricht tanzt. Die Lernenden schätzen es, wenn die Lehrpersonen gut erklären können und sie nicht von Kopien überhäuft werden. Einmal wird festgestellt, dass die Fachbereiche in Fächerkombinationen nicht immer gemäß Stundenanzahl im Stundenplan unterrichtet werden und einige dadurch zu kurz kommen.

Zum **Umgang der Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in der Klasse beschreiben die Jugendlichen Situationen, in denen sie von den Integrationslehrpersonen oder zusätzlich anwesenden Lehrpersonen in verschiedenen Fächern, teilweise auch in Leistungsgruppen, Unterstützung erhalten. Im Fach Italienisch wünschen sich die Lernenden vereinzelt mehr Hilfe. Die Interviewten teilen mit, dass in mehreren Fächern Schüler und Schülerinnen, die sich schwertun, andere Übungen bekommen und auch von Mitschülern und Mitschülerinnen Hilfestellungen erhalten; schnelle und gute Schüler und Schülerinnen bekommen hingegen Zusatzaufgaben. Bei Leistungsüberprüfungen kommt es vor, dass Lehrpersonen unterschiedliche Niveaustufen vorsehen, dass Hilfsmittel und Kompensationsmaßnahmen eingesetzt werden oder auch der Umfang der Testarbeiten reduziert wird. Nicht alle Schüler und Schülerinnen besuchen Angebote im Wahl- bzw. im Wahlpflichtbereich. Sie berichten von Radtouren an den Gardasee oder von kleineren Radausflügen, von kreativen Themen zur Weihnachtszeit, von vielfältigen Angeboten zum Beispiel im digitalen Bereich (z. B. 10-Fingerschreibsystem), zu Filmen und zu Sudokus sowie in den Fächern Religion, Musik und Sport. Zur **Leistungsbewertung** befragt, geben die Schüler und Schülerinnen unterschiedliche Eindrücke wieder. Vereinzelt wird festgestellt, dass Rückfragen zu Bewertungen von Lehrpersonen nicht so toleriert werden; sich diesbezügliche Fragen jedoch im Gespräch meist klären lassen. Im Allgemeinen findet man, dass die Bewertungen gerecht sind, es aber Unterschiede bei den Lehrpersonen gibt und Noten auch subjektiv gegeben werden. Vereinzelt wird festgestellt, dass Arbeitsunterlagen sporadisch bewertet und angesehen werden. Die Jugendlichen sagen, dass sie sich nicht immer in Bezug auf die Leistungen selbst einschätzen können. Bezogen auf den Bereich **Schulkultur und Schulklima** gibt es zahlreiche Aussagen zum Umgang untereinander: Das Klassenklima ist nicht überall gleicht gut. Die Jugendlichen berichten, dass es nach der Schule auf dem Nachhauseweg zu Schlägereien, Streitereien und aggressivem Verhalten kommt. In der Schule gibt es kleinere Konflikte, auch Handgreiflichkeiten, welche mit Hilfe der Lehrpersonen gelöst werden. In solchen Situationen finden persönliche Gespräche mit den Betroffenen statt und/oder es wird von Schülerseite der Kontakt zu Lehrpersonen des ZIB-Teams (Zentrum für Information und Beratung) an der Schule gesucht. Die Interviewten sagen, dass es in der Pause kaum Kontakte zwischen Mädchen und Buben gibt und dies auch so gewollt ist. Bei Ballspielen wie Völker- oder Merkball wird untereinander Rücksicht genommen. Befragt nach Mobbingvorkommnissen oder Gewalt berichten die Jugendlichen rückblickend von verschiedenen Situationen, in denen Schüler und Schülerinnen aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft ausgegrenzt wurden oder auch über Messenger-Dienste unpassende Bilder veröffentlicht wurden; es ist auch vorgekommen, dass Lehrpersonen von Schülern und Schülerinnen gemobbt wurden. Die Interviewten sagen, dass es an der Schule aufgrund dieser Vorfälle das ZIB-Angebot gibt und stellen fest, dass sich die Lehrpersonen des ZIB-Teams sehr bemühen und sie auch gerne diese Hilfe in Anspruch nehmen. Die Anmeldung zu einem Gespräch im ZIB erfolgt schriftlich über die Religionslehrperson. Einzelne Jugendliche sind der Meinung, dass sie bei kleineren Streitigkeiten, vor allem in der Pause, diese gut untereinander

klären können. Im Allgemeinen berichten die Jugendlichen, dass die Beziehung zu den Lehrpersonen unterschiedlich gut ist: Die Lernenden sehen die Lehrkräfte als Vertrauenspersonen und kommen mit vielen von ihnen im Schulalltag gut zurecht. Von Schülern und Schülerinnen wird bemerkt, dass das Verhältnis zu Lehrpersonen leidet, wenn zu viele Hausaufgaben gegeben werden, gehäuft und umfangreiche Leistungsüberprüfungen stattfinden, Eintragungen gegeben werden und sie von den Unterrichtenden persönlich beleidigt werden. Zum **Schuldirektor** befragt, teilen einzelne Jugendliche mit, dass sie ihn nicht sehr oft sehen bzw. sie wenig Kontakt zu ihm haben. Andere Schüler und Schülerinnen bemerken, dass sie ihn sympathisch und nett finden und ihn als Respektsperson wahrnehmen. Persönliche Anliegen der Lernenden nimmt er ernst und bei Problemen bringt er Lösungen und gibt Hilfestellung. Bezogen auf den Bereich der **Wirkungsqualitäten** berichten die Jugendlichen mehrheitlich, dass die Lehrpersonen sehr selten schriftlich oder mündlich **Unterrichtsfeedback** einholen. Man würde sich darüber freuen, wenn sie als Schüler und Schülerin die Möglichkeit bekommen würden, Rückmeldung zum Unterricht zu geben. Zu den **Stärken** der Schule befragt nennen die interviewten Schüler und Schülerinnen Folgendes: die Schulgemeinschaft, die Fach- und Spezialräume (EDV-Raum, Naturkunde- und Musikraum, Bibliothek) sowie Lernsettings, in denen sie im Rahmen von Freiarbeit mit Mitschülern und Mitschülerinnen in Gruppen zusammenarbeiten können. Man stellt in diesem Zusammenhang fest, dass der Kunstraum im laufenden Schuljahr als Klasse genutzt wird.

Als **Schwächen** der Schule empfinden die Jugendlichen, dass die Ausstattung des Schulmobiliars nicht gut ist, Unterricht nicht immer so gestaltet ist, dass Lernen stattfinden kann und Interesse sowie Motivation der Lernenden im Vordergrund stehen und im Stundenplan nachmittags zu wenig musisch-kreative oder sportliche Fächer vorgesehen sind. Die Jugendlichen wünschen sich, dass Lehrpersonen bei Problemen auf Verbesserungsvorschläge von Seiten der Schüler und Schülerinnen eingehen, mehr Partnerarbeiten stattfinden und die Gruppenbildung durch die Lernenden erfolgt. Weiters wird von Schülerseite bemerkt, dass sie im Unterricht keine Maskenpflicht möchten – zumindest für die Geimpften bzw. für die Getesteten. Sie bedauern, dass die durchgeführten Nasenflügel-Tests nicht auch außerhalb der Schule für den Green-Pass Gültigkeit haben. Die Jugendlichen bringen im Interview ein, dass sie sich mehr Sportunterricht und einen Schwimmtag im Frühjahr wünschen. Einmal wird auch festgestellt, dass man ein anderes Mensaangebot möchte.

Auf die letzte Frage, **was möchtet ihr sonst noch sagen**, äußern sich die interviewten Schüler und Schülerinnen kritisch darüber, dass manchmal aufeinanderfolgende Fächerkombinationen im Stundenplan anstrengend sind. Weiters finden sie, dass die Jugendlichen in den Pausen zeitlich und räumlich gut verteilt sind und eine Maskenpflicht somit entfallen könnte und man wünscht sich für die Nutzung des Sportplatzes in der Pause mehr Abwechslung.

Lehrpersonen

Für die Mittelschule des Schulsprengels St. Leonhard wurden sechs Lehrpersonen telefonisch interviewt; deren Aussagen werden im Folgenden zusammenfassend wiedergegeben:

Zum Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die befragten Lehrpersonen, dass sie ihre Schüler und Schülerinnen vor allem in den ersten Klassen motiviert erleben; dass die Lernmaterialen geeignet und die eingesetzten Methoden vielfältig sind. Man versucht einen kompetenzorientierten und praxisnahen Unterricht mit viel Freiarbeit zu gestalten und die Bewertungskriterien danach auszurichten. Der mündliche Aspekt kommt in der Zweit- und Fremdsprache etwas zu kurz. In einigen Fächern rückt man zunehmend vom Buch ab und arbeitet mit selbst ausgearbeiteten Unterlagen, so dass die Lernenden weniger mitschreiben müssen. Dadurch wissen die Schüler und Schülerinnen genauer, was bei den Schularbeiten abgefragt wird; diese Vereinfachung hat aber auch seine Nachteile. Die **Qualität des Unterrichts** schätzen die Befragten von nicht schlecht bis sehr gut ein; dabei hängt diese sehr stark vom Fach und der Lehrperson ab. Mühe geben sich alle. In einigen Fächern haben die Lehrpersonen nicht die entsprechende Ausbildung und man findet, dass die Jugendlichen insgesamt besser auf die Oberschule vorbereitet werden könnten. In Italienisch gab es häufigen Lehrerwechsel, dadurch fehlte Kontinuität in der Lernmethode und das Fach stößt im Tal auf Widerstand, der sich jedoch nach einer Kennenlernphase zunehmend gelegt hat. Qualität des Unterrichts bedeutet für die befragten Lehrpersonen, neben Wissen auch Toleranz, Respekt und Lebenskompetenz zu vermitteln. Was die **Leistungsunterschiede der Schüler und Schülerinnen** anbelangt, so teilen die befragten Lehrpersonen die Meinung, dass an der Schule und in ihrem Unterricht sehr viel für die lernschwächeren Schüler und Schülerinnen unternommen wird, die guten jedoch zu kurz kommen und im Unterricht oft warten müssen. Man sieht Veränderungsbedarf bei der Differenzierung. Leistungsunterschieden wird entweder durch Gruppenteilung in den Teamstunden, die Unterstützung durch Integrationslehrpersonen oder der Vergabe von Pflicht- und Zusatzaufgaben begegnet. Den zahlreichen leistungsstärkeren Schülern und Schülerinnen Zusatzaufgaben zu geben, reicht jedoch nicht immer aus und ist nicht in ihrem Sinne. Diese würden lieber an anderen Inhalten und Themen arbeiten. Für die Betreuung der lernstarken Schüler und Schülerinnen fehlt den Lehrpersonen jedoch die Zeit und sie können ihren eigenen Ansprüchen nicht immer gerecht werden. In den Wahlfächern können sich die guten Schüler und Schülerinnen gemäß ihren Interessen besser entfalten. **Verhaltensauffälligkeiten** gibt es an der Schule vergleichsmäßig wenige und die Lernenden sind sehr gebildet, so eine Angabe. In der Pandemiezeit haben sich die Verhaltensauffälligkeiten etwas vermehrt, in der Zweit- und Fremdsprache kommen diese öfter vor. Die Schule unternimmt einiges, um Verhaltensauffälligkeiten und Disziplinproblemen zu begegnen. Man spricht sich im Klassenrat ab und bemüht sich um einen offenen Diskurs mit den Jugendlichen. Das ZIB (Zentrum für Information und Beratung) leistet dabei einen wichtigen Beitrag, die Klassenlehrpersonen nehmen Kontakt mit den Eltern auf, gegebenenfalls wird auch der Sozialdienst

eingebunden. Es gibt an der Schule insgesamt nur einzelne Schüler und Schülerinnen mit **Migrationshintergrund** und die Schule hat wenig Erfahrungen im Umgang mit ihnen. Die Lehrpersonen sehen Schüler und Schülerinnen aus anderen Kulturkreisen als Chance für die Jugendlichen vor Ort, einen offenen und toleranten Umgang zu lernen. In erster Linie kümmert sich das ZIB-Team um die Integration von neuen Schülern und Schülerinnen an der Schule; im Unterricht wird im Teamunterricht intensiv auf diese eingegangen und sie werden beim Erlernen der Unterrichtssprache unterstützt. Zum **Wahlpflichtbereich** äußert man sich kritisch. Die Lernenden erwarten sich zunehmend eine angenehme Nachmittagsbetreuung; für fachliche Angebote fehlt das Interesse, Lernbereitschaft und Einsatz der Jugendlichen sind folglich gering. Die Gruppen sind gemischt und bestehen vorwiegend aus leistungsschwachen Lernenden; oft wählen nicht sie selbst, sondern die Eltern und es besteht keine echte Wahlmöglichkeit. Der **Wahlbereich** wird besser bewertet. Angebot wie das Schulkonzert, die Radtour zum Gardasee und die Altersheimbesuche erfreuen sich großer Beliebtheit und man bedauert, dass letztere seit Corona nicht mehr stattgefunden haben. Man fände Angebote wie das 10-Finger-System, Hausaufgabenbetreuung, Sportangebote, Bewegung im Freien, Kochen, kreative Angebote und solche, um fremde Kulturen kennenzulernen, gut und sinnvoll. Dabei sollten die Jugendlichen auch wirklich entsprechend ihren Interessen wählen können. Die **Bewertungen** werden von den Lehrpersonen mehrheitlich als gerecht, zuweilen als zu großzügig beschrieben. Grundsätzlich wird auf eine faire und wohlwollende Bewertung geachtet. Die Benotung geht von fünf bis zehn; man vermisst die Möglichkeit der Vergabe der Note vier in Ausnahmefällen, um zwischen Schülern und Schülerinnen zu unterscheiden, die das Lernziel nicht erreichen und solchen, die sich gar keine Mühe geben. Neben den Leistungen werden auch die Mitarbeit und der Lernfortschritt berücksichtigt; alle Bewertungselemente werden im digitalen Register festgehalten. Man findet, dass die Bewertungen sich grundsätzlich stärker an Kompetenzen orientieren sollten. Im Bereich von **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die befragten Lehrpersonen zufrieden und beschreiben das Arbeitsklima und die **Zusammenarbeit** untereinander als gut bis sehr gut. Man hilft sich gegenseitig; Probleme werden gemeinsam gelöst. Mitunter wird der Austausch von Einzelnen auch zu intensiv wahrgenommen. Der Großteil des Kollegiums kennt sich und arbeitet schon länger an der Schule; es gibt aber auch mehrere neue Lehrpersonen. Das Arbeitsklima hat sich im Vergleich zu den Vorjahren spürbar verbessert und es gibt kaum Konflikte; lediglich mit einzelnen Lehrpersonen kommt man weniger gut zurecht. Die **Zusammenarbeit in den Klassenräten** ist unterschiedlich, im Allgemeinen jedoch gut, in einzelnen Klassenräten ist die Stimmung distanziert. Die **Zusammenarbeit** in den **Fachgruppen** ist grundsätzlich gut, trotz unterschiedlicher Meinungen, findet man einen Konsens. Nicht alle Befragten können sich zum Zeitpunkt der Befragung dazu äußern. Im **Schulrat** wird die Zusammenarbeit als sehr gut empfunden. Angemerkt wird, dass die Teilkollegien sehr zahlreich und belastend sind und manchmal Themen besprochen werden, die nicht in die Zuständigkeit der Schule fallen. Bei den Sitzungen der Schulstellenleiter und Schulleiterinnen stellt man eine Verbesserung fest. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern**

wird im Großen und Ganzen als gut wahrgenommen. Die Lehrpersonen sind telefonisch kontaktierbar und legen Wert auf einen intensiven Austausch, der jedoch nicht immer gelingt. Die meisten Eltern sind kooperativ; andere interessieren sich wenig am Schulgeschehen. Das der Schulsprechtag nicht in Präsenz, sondern lediglich über Teams stattfindet, hat Einfluss auf die Zusammenarbeit; so gibt es in den letzten beiden Jahren mehr Unstimmigkeiten mit Eltern, auch wenn diese sich in Grenzen halten. Mit der **Schulführungskraft** zeigen sich alle befragten Lehrpersonen sehr zufrieden. Der Direktor pflegt einen korrekten und angenehmen Umgang mit allen. Er wird als kompetent, korrekt, gut organisiert, sehr menschlich und sozial eingestellt beschrieben. Er führt die Schule, ohne Druck auszuüben, zeigt sich hilfsbereit und gibt klare Termine vor. Die Lehrpersonen fühlen sich auch bei Schwierigkeiten von ihm unterstützt und schätzen, dass er für alle ein offenes Ohr hat und alle gleichbehandelt. Einzeln wird angemerkt, dass der Direktor bei Nicht-Einhaltung der Corona-Regeln vonseiten der Lehrpersonen manchmal etwas entschiedener intervenieren könnte. Zur **Professionalisierung und Schulentwicklung** bemerken die interviewten Lehrpersonen, dass über Zielsetzungen im Dreijahresplan, interne Evaluationen und schulinterne Fortbildungen ständige Verbesserungen in die Wege geleitet werden. Die Ziele des Dreijahresplanes werden in den Sitzungen besprochen und Vorschläge diskutiert und angenommen. Es besteht eine gute Vernetzung mit anderen Mittelschulen und eine zeitintensive Planung. Man schätzt es, dass der Direktor während der letzten beiden Schuljahre darauf geachtet hat, so viel Präsenzunterricht wie möglich einzuplanen. Die **Fortbildungen** spielen an der Schule eine große Rolle, sei es für den Direktor als auch für die Lehrpersonen. Diese erstellen einen persönlichen Fortbildungsplan; es besteht keine Verpflichtung inhaltlicher Art, jedoch ein gewünschtes vorgegebenes Minimum. Es gibt Lehrpersonen, die Fortbildungsangebote mehr und solche, die sie weniger annehmen. Neben schulinternen Fortbildungen werden solche auf Landes- und Bezirksebene besucht, wo der Austausch mit anderen Fachkollegen und -kolleginnen breiter ist.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** wird angemerkt, dass es äußerst wenige **Nichtversetzungen** gibt, in etwa eine Nichtversetzung alle zwei Jahre. Es müssen triftige und überzeugende Gründe vorliegen und im Vorfeld finden immer Gespräche mit den Eltern statt. Mehrere befragte Lehrpersonen finden, dass Nichtversetzungen in Ausnahmefällen berechtigt und auch im Interesse des Schülers bzw. der Schülerin sein können. Zu den **Lernstandserhebungen** geben die befragten Lehrpersonen an, dass diese durchgeführt und dass die Ergebnisse in den Teilkollegien präsentiert und in den Fachgruppen besprochen werden. Man möchte bei den Ergebnissen im Landesdurchschnitt liegen, vonseiten der Lernenden wird der Sinn der Leistungserhebungen nicht erkannt, eher werden diese von den dritten Klassen ernstgenommen. Als die Leistungserhebungen noch Teil der Bewertung waren, hatten sie einen größeren Stellenwert. Als **Stärken** der Schule sehen die Lehrpersonen das gute Arbeits- und Schulklima, die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und mit dem Direktor, das gute Schüler-Lehrer-Verhältnis, die Ausstattung der Schule und die Vielfalt der Lernmethoden. **Veränderungsbedarf** sieht man im Bereich der Digitalisierung, vor allem in der Ausstattung der PC-Räume und der Anschaffung

mobiler Geräte. Die zahlreichen Sitzungen werden als lang und belastend empfunden. Im Pausenhof sind die Jugendlichen in ihren Aktivitäten sehr eingeschränkt, auch wenn sie inzwischen wieder Ballspielen können. Dass man den Lernenden wohlwollend gegenübersteht und bei Terminen u. a. entgegenkommt wird als Stärke und Schwäche zugleich gesehen, obwohl es der Selbständigkeit der Lernenden nicht immer zuträglich ist.

Unter dem Punkt **„Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen“** gibt es zwei Ergänzungen vonseiten der befragten Lehrpersonen. Es werden die zeitintensiven Montagssitzungen erwähnt und die Kriterien für die Aufnahme der Lehrpersonen in die Stammrolle. Für letztere sollten nicht nur die Ausbildung und die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen, sondern auch andere Berufserfahrungen berücksichtigt werden.

Eltern

Es wurden sechs Eltern der Mittelschule telefonisch interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden auf die Frage nach der **zeitlichen Verteilung des Unterrichts bzw. der Pausen** verschiedene Einschätzungen geäußert. So berichten die Schüler und Schülerinnen den Eltern, dass die Pause relativ kurz ausfällt, weil die Lernenden auf drei verschiedene Orte aufgeteilt werden und der Fußweg zum Aufenthaltsplatz Zeit in Anspruch nimmt. Die Unterrichtszeit am Vormittag wird zum Teil als lang und belastend wahrgenommen, ebenso wie die Doppelstunden à 90 Minuten; an jenen Tagen, an denen Nachmittagsunterricht stattfindet, wird es außerdem sehr spät, bis die Kinder nach Hause kommen; im Winter ist es meist bereits dunkel. Manche Eltern empfinden die Stundenpläne und Pausen als passend. In Bezug auf die **Unterrichtsqualität** merken die Eltern an, dass diese stark zwischen den Klassenzügen bzw. den Lehrpersonen variiert. Es wird betont, dass sich eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung positiv auf die Unterrichtsqualität niederschlägt. Bemerkt wird, dass jüngere Lehrkräfte noch mehr Energie und Lust zum Unterrichten haben, während dienstältere Lehrpersonen zum Teil nicht mehr den notwendigen Schwung mitbringen und besonders bei Disziplinproblemen an ihre Grenzen kommen. In diesem Zusammenhang wird jedoch betont, dass dies durchaus nachvollziehbar und der Lehrberuf kein leichter ist. Festgestellt wird, dass neben jenen Lehrpersonen, die ihren Beruf lieben und den Unterricht interessant gestalten, auch Lehrkräfte unterrichten, die lediglich Dienst nach Vorschrift machen. Ebenfalls wird über einzelne Lehrkräfte berichtet, die bei mehrmaligen Verständnisfragen von Schülerseite schnell ungeduldig werden, zum Teil unangemessene Umgangsformen zeigen und insgesamt keinen guten Unterricht bieten. Ausdrücklich positiv erwähnt werden Integrationslehrpersonen, denen es gelingt, den Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden und die Motivation selbst bei jenen Lernenden aufrecht zu erhalten, die die Grundschule nicht gerne besucht haben. Entwicklungspotenzial wird vor allem im Italienischunterricht ausfindig gemacht, der – unter anderem bedingt durch die hohe Lehrerfluktuation – größtenteils als unbefriedigend eingeschätzt wird; neben unausgebildeten Lehrkräften wird

auch die Schwierigkeit mancher Lehrpersonen genannt, in den Klassen die nötige Disziplin aufrechtzuerhalten. Zum Teil müssen neue Italienischlehrkräfte viele Inhalte wiederholen, die eigentlich schon gefestigt sein müssten. Im Zusammenhang mit der Menge der Lerninhalte wird der Eindruck geäußert, dass Themen teilweise zu schnell abgearbeitet werden, um schnellstmöglich mit den Lehrplänen weiterzukommen. Hinsichtlich des **Umgangs mit den unterschiedlichen Voraussetzungen** und Situationen der Schüler und Schülerinnen werden mehrere Aspekte angeführt. Es wird begrüßt, dass – wo es die personellen Ressourcen zulassen – Leistungsgruppen gebildet werden und beispielsweise leistungsschwächere Lernende auf ihrem Niveau außerhalb des Klassenverbundes arbeiten können. Ist dies jedoch nicht der Fall, kommt es in zum Teil vor, dass für leistungsschwache Schüler und Schülerinnen nicht individualisiert wird; in der Aufbereitung bzw. Anpassung der Materialien oder bei Lernzielkontrollen ist keine einheitliche Vorgehensweise zwischen den Lehrpersonen feststellbar und auch eine Intervention durch Elternvertreter und Elternvertreterinnen einer Klasse hat diesbezüglich keine Veränderung herbeigeführt. Mehrmals wird die gelungene Förderung von leistungsstärkeren Jugendlichen durch die Lehrkräfte in einzelnen Fächern angesprochen. Die **Leistungsbewertung** wird von allen interviewten Eltern durchgehend als gerechtfertigt, transparent und fair beschrieben. Angemerkt wird die Tatsache, dass mangelnde Vorbereitung entsprechende Konsequenzen hat, was als sinnvoll erachtet wird. Die Tatsache, dass bei negativen Noten den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit eingeräumt wird, eine Lernzielkontrolle gegebenenfalls wiederholen zu dürfen, wird begrüßt. Das **Hausaufgabenpensum** wird einerseits als stimmig beschrieben und bei einigen Klassenräten haben die Eltern den Eindruck, dass sich die Lehrpersonen untereinander absprechen; wer in der Schule mitarbeitet, für den ist die Menge an Hausaufgaben gut bewältigbar. Andererseits sind viele Schüler und Schülerinnen nicht in der Lage, im Unterricht alle Arbeitsaufträge fertigzustellen, was dann zu Hause erledigt werden muss; aus manchen Familien hört man entsprechende Klagen. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin nachmittags zusätzlichen Aktivitäten wie Sport oder Musik nachgeht, ist das Hausaufgabenpensum ebenfalls zu umfangreich. Die Inhalte der **Pflichtquote und der Wahlangebote** werden fast durchgängig als sinnvoll, interessant und abwechslungsreich beschrieben. Exemplarisch werden Angebote wie Sudoku, Lernen am Computer, Zehnfinger-System, sportliche Aktivitäten oder der Besuch im Seniorenheim genannt. Beanstandet wird vereinzelt der Umstand, wenn Schüler und Schülerinnen auf sich allein gestellt sind und die Lehrperson im Zuge der Veranstaltung nicht oder kaum aktiv ist. Zudem werden Aktivitäten, die in gleicher Qualität mit der Familie gemacht werden können, als wenig sinnvoll beschrieben. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** zeigen sich nahezu alle Eltern zufrieden mit der **Information des Elternhauses** durch die Schule bzw. **mit den bürokratischen Vorgängen**. Die Informationen werden digital übermittelt, teilweise via E-Mail, teilweise über das digitale Klassenregister, das im Zuge der COVID-19-Pandemie gut aufgebaut wurde. Die Schule war in der Lage, die Startschwierigkeiten mit diesem Instrument aus dem Weg zu räumen; manche Eltern konsultieren das digitale Register häufig. Zumal der Elternsprechtag nicht in Präsenz abgewickelt wird,

finden sich im Register bereits jetzt viele Informationen über die Kinder. Qualität und Quantität der Informationen werden als passend wahrgenommen. Wünschenswert wäre laut Aussage mancher Eltern eine frühzeitigere Kommunikation der notwendigen Lernmaterialien für Erstklässler sowie von Sitzungsterminen. Im Zusammenhang mit dem hohen Digitalisierungsgrad wird angemerkt, dass Familien, die mit der digitalen Kommunikation weniger vertraut sind, oftmals per E-Mail zugestellte Informationen nicht lesen oder wahrnehmen; manche Eltern sind auch überfordert, zumal sie mit dem Computer nicht gut umgehen können. In manchen Familien wird die Kommunikation in Papierform vermisst. Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird als gut beschrieben. Die Eindrücke, die man etwa aus Elternversammlungen gewonnen hat, sind durchaus positiv. Es ist von einem untereinander abgestimmten und freundlichen Lehrerkollegium sowie von einem guten Klima die Rede. Positiv erwähnt werden die Elternvertreter und Elternvertreterinnen, denen man ein großes Engagement zuspricht. Positiv erwähnt wird die Wahrnehmung, dass Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund an der Schule gut integriert werden und dass auch unter den Erwachsenen ein gutes Auskommen vorhanden ist. Bezüglich des **Kontaktes und der Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Elternhaus** geben die Interviewten an, dass man mit den Lehrpersonen problemlos Kontakt aufnehmen kann, indem eine Notiz in das Merkheft oder in das digitale Register geschrieben wird. Außerdem verfügen die Eltern über die E-Mail-Adressen der Lehrpersonen und es kann auch über diesen Kanal ein Termin für eine persönliche Sprechstunde vereinbart werden. Bedauert wird der Umstand, dass aufgrund der derzeitigen Hygienebestimmungen Treffen in Präsenz nur schwer möglich sind bzw. vieles telefonisch abgewickelt werden muss. Explizit positiv erwähnt werden einzelne Regel- und Integrationslehrpersonen, die sich sehr disponibel, kooperativ und in spezifischen Fällen äußerst hilfsbereit gezeigt haben und zeigen; dasselbe gilt für das Personal im Sekretariat. Die **Schulführungskraft** wird als seriöse Person beschrieben, die ihre Arbeit ernst nimmt und gut macht. Als vorteilhaft wird es erachtet, dass der Direktor nicht „vom Tal“ ist und deshalb keine Vorurteile den Lernenden und deren Familien an den Tag legt. Er gibt den Eltern alle notwendigen Informationen und leitet die Schuldirektion gut. Wenn der Bedarf nach einem Gespräch besteht, zeigt er sich verfügbar, seit der COVID-19-Pandemie allerdings fast ausschließlich telefonisch, was bedauert wird. Angeführt wird, dass der Direktor mit den Jugendlichen streng ist; erwischt er sie mit dem Handy, nimmt er es ihnen ab. Was die **Vorbereitung der Kinder auf die nächste Schulstufe** anbelangt, haben einige Eltern die Sorge, dass sich der Fernunterricht negativ auf den Kompetenzerwerb der Schüler und Schülerinnen ausgewirkt hat und er für die Oberstufe ausreicht. Auf die **Stärken** der Schule angesprochen, nennen die Interviewpartner und Interviewpartnerinnen verschiedene Aspekte: Der überwiegend respektvolle Umgang mit den Kindern und Eltern, das Gemeinschaftsgefühl, die Tatsache dass Kinder mit Migrationshintergrund gut integriert sind, die vielen handwerklichen bzw. praktischen Arbeiten und das Bemühen der Schule, auch Unterricht in Form von Freiarbeit oder Projekttagen anzubieten. Hervorgehoben werden einzelne Lehrpersonen, die sich sehr bemüht in ihrer Arbeit zeigen, was von

Elternseite aus sehr geschätzt wird. **Entwicklungspotenzial** wird in Bezug auf die Häufigkeit der Kontaktmomente zwischen Eltern und Lehrpersonen angesprochen. Es wäre schön, wenn manche Informationen persönlich mitgeteilt würden und nicht ausschließlich auf digitalem Wege. Erwähnt wird der Zweit- und Fremdsprachenunterricht, der aus Sicht mancher Eltern viel mehr gefördert werden müsste, da die Jugendlichen in der Oberstufe diesbezüglich benachteiligt sind. Als Vorschlag wird das Intensivieren der Kompetenzen im Zuge der Wahlfächer genannt. Im Zusammenhang mit der Sportbekleidung wird der Wunsch geäußert, dass die Schüler und Schülerinnen ihre Turnschuhe an der Schule verwahren können; die derzeitige Handhabe wird als umständlich erachtet.

Im Zuge der **offenen Frage** wird eine Vielzahl an Aspekten genannt: Die Lehrpersonen werden darin bestärkt, weiterhin das Beste aus der aktuellen Situation zu machen; man ist sich zudem bewusst, dass viele Eltern es der Schule in der Zeit der COVID-19-Pandemie nicht leicht gemacht haben. Es wird festgestellt, dass Schule gut funktioniert, wenn sowohl Lehrpersonen als auch Eltern zusammenarbeiten. Im Zusammenhang mit leistungsschwächeren Schülern und Schülerinnen wird angemerkt, dass auf diese von allen mehr Rücksicht genommen werden sollte. Man ist sich bewusst, dass dies in Klassen mit einer hohen Schüleranzahl nicht einfach ist. Nichts desto trotz ist es den Eltern wichtig zu erwähnen, dass manche Schüler und Schülerinnen an ihre Grenzen kommen und zu Hause die Sorge äußern, die Anforderungen der Schule nicht meistern zu können. Was den Italienischunterricht anbelangt, wird Kritik genereller Natur geäußert: In der Wahrnehmung der Eltern müssten die Grundkenntnisse über einen längeren Zeitraum gefestigt werden. Außerdem wird angeregt, dass eine innovativere Didaktik angewandt werden sollte, wie etwa das Lernen mit Lernsoftware. Man hat den Eindruck, dass aufgrund der gegebenen Anzahl der Unterrichtsstunden bessere Ergebnisse erzielt werden könnten.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Mittelschule wurden im Rahmen des Schulbesuches **6 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:
- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, …)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, …)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, …)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, …)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, …)

4 Klarheit:
- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:
- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, …)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, …)

6 aktives Lernen:
- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, …)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, …)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, …) innerhalb der Klasse … durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- … durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- … durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:
- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, …)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, …)
- Sicherung des Gelernten durch Üben
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase

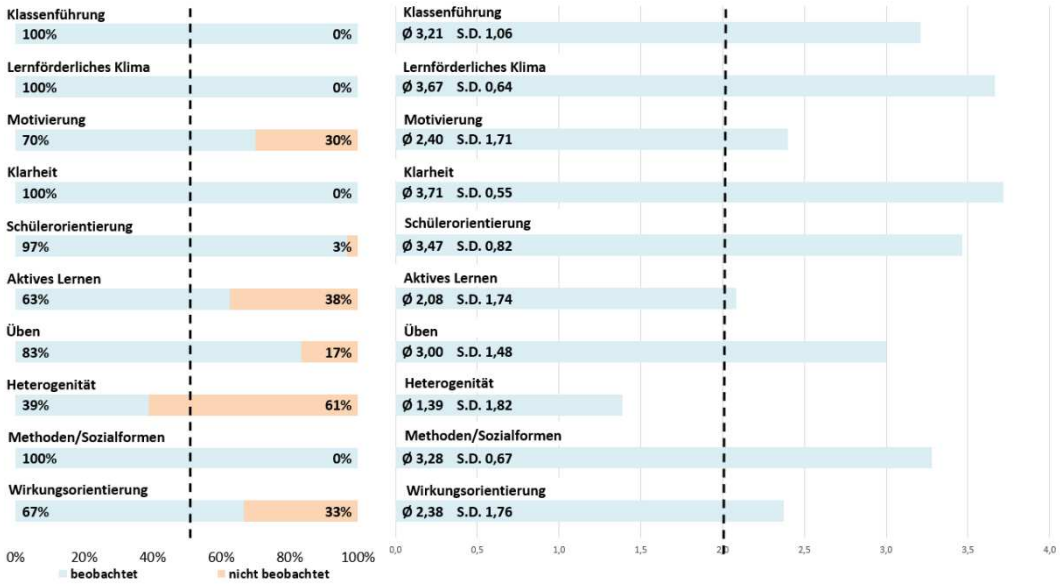
tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 0 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

o links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen

o rechts – blauer Balken: Qualitätseinschätzung



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Detailergebnisse der Fragebögen

Grundschule

Schüler und Schülerinnen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	15.11.2021
Verwendeter Fragebogen:	211100 Schulsprengel St. Leonhard in Passeier Schüler und Schülerinnen QR (GS) Schuljahr 2021/22
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	164
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	164
Vollständig beantwortete Fragebogen:	154
Rücklaufquote:	93,9%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	5
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	97,0%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	3,8
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	3,8
2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.	3,7
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	3,7
2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	3,7

5 tiefste Werte	Ø
2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,5
2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	2,9
3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	2,9
2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	3,0
2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	3,0

Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.	3,5	4% (7)	6% (10)	19% (30)	70% (110)	89%	157	0
1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.	3,5	3% (5)	4% (7)	33% (51)	60% (93)	92%	156	1
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	3,5	6% (9)	9% (14)	19% (29)	66% (103)	85%	155	2

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.	3,3	4% (7)	10% (16)	35% (55)	50% (78)	85%	156	1
2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.	3,4	2% (3)	6% (9)	41% (64)	51% (80)	92%	156	1
2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.	3,4	5% (8)	5% (7)	33% (50)	58% (88)	90%	153	4
2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.	3,6	1% (1)	3% (5)	27% (42)	69% (108)	96%	156	1

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.	3,7	1%	5%	17%	77%	94%	154	3
		2	8	26	118			
2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	3,7	1%	3%	23%	73%	96%	156	1
		2	4	36	114			
2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	3,1	4%	10%	63%	23%	86%	155	2
		6	16	97	36			
2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,5	16%	30%	38%	16%	54%	148	9
		24	44	56	24			
2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.	3,4	4%	10%	28%	59%	87%	156	1
		6	15	43	92			
2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.	3,6	1%	4%	31%	63%	94%	156	1
		2	7	48	99			
2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.	3,5	5%	4%	29%	63%	92%	154	3
		7	6	44	97			
2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.	3,6	2%	5%	22%	71%	93%	156	1
		3	8	35	110			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.	3,5	3%	4%	30%	63%	93%	155	2
		5	6	47	97			
2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.	3,4	2%	7%	40%	51%	91%	156	1
		3	11	62	80			
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	3,8	1%	1%	17%	81%	97%	155	2
		2	2	26	125			
2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	2,9	11%	19%	38%	32%	70%	152	5
		17	29	57	49			
2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	3,0	8%	13%	48%	32%	80%	157	0
		12	20	75	50			
2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.	3,4	3%	6%	33%	57%	90%	157	0
		5	10	52	90			
2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.	3,5	3%	6%	26%	65%	91%	156	1
		4	10	40	102			
2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	3,0	13%	10%	41%	36%	77%	136	21
		17	14	56	49			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.	3,6	1%	4%	26%	69%	95%	153	4
		2	6	40	105			
2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.	3,6	3%	5%	19%	73%	92%	151	6
		5	7	29	110			
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	3,8	1%	3%	17%	80%	97%	156	1
		1	4	26	125			
2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.	3,5	6%	3%	26%	65%	91%	152	5
		9	5	39	99			
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,6	4%	4%	21%	71%	92%	156	1
		6	7	33	110			

3 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	2,9	14%	10%	46%	30%	76%	144	13
		20	15	66	43			

4 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	3,7	2% (3)	2% (3)	22% (34)	74% (114)	96%	154	3

Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	15.11.2021
Verwendeter Fragebogen:	211100 Schulsprengel St. Leonhard in Passeier Fragebogen Lehrpersonen QR (GS, MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	84
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	84
Vollständig beantwortete Fragebogen:	71
Rücklaufquote:	84,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	4
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	89,3%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)	Ich bin an der Grundschule tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	55

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,9
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,8
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,8
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8

5 tiefste Werte	Ø
8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.	1,7
8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, …).	2,0
8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,0
8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.	2,1
8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.	2,3

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,8	11%	20%	45%	24%	69%	55	0
		6	11	25	13			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,3	4%	11%	40%	45%	85%	55	0
		2	6	22	25			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	3,4	0%	8%	40%	52%	92%	50	2
		0	4	20	26			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,4	0%	6%	46%	48%	94%	50	2
		0	3	23	24			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,2	2%	13%	50%	35%	85%	46	6
		1	6	23	16			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8	0%	2%	20%	78%	98%	51	1
		0	1	10	40			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,4	0%	0%	58%	42%	100%	50	2
		0	0	29	21			
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	3,5	0%	0%	47%	53%	100%	51	1
		0	0	24	27			
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,7	0%	0%	31%	69%	100%	26	26
		0	0	8	18			
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,4	2%	4%	42%	52%	94%	48	4
		1	2	20	25			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8	0%	0%	20%	80%	100%	51	1
		0	0	10	41			
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	3,2	0%	21%	40%	40%	79%	48	4
		0	10	19	19			
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,2	0%	18%	39%	43%	82%	49	3
		0	9	19	21			
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,4	0%	8%	40%	52%	92%	48	4
		0	4	19	25			
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,4	2%	6%	36%	55%	91%	47	5
		1	3	17	26			
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,6	0%	4%	30%	66%	96%	50	2
		0	2	15	33			
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,7	0%	2%	28%	70%	98%	50	2
		0	1	14	35			
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,7	0%	0%	30%	70%	100%	50	2
		0	0	15	35			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,5	0%	10%	26%	64%	90%	50	2
		0	5	13	32			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,2	2%	10%	52%	37%	88%	52	0
		1	5	27	19			
4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,4	0%	6%	49%	45%	94%	49	3
		0	3	24	22			
4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	3,6	0%	2%	35%	63%	98%	51	1
		0	1	18	32			
4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,5	0%	6%	41%	53%	94%	51	1
		0	3	21	27			
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,2	2%	12%	48%	38%	86%	50	2
		1	6	24	19			
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,6	0%	4%	30%	66%	96%	50	2
		0	2	15	33			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	3,5	0%	4%	42%	54%	96%	50	2
		0	2	21	27			
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	3,3	0%	10%	50%	40%	90%	52	0
		0	5	26	21			
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,4	0%	4%	49%	47%	96%	47	5
		0	2	23	22			
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	3,4	0%	3%	55%	43%	98%	40	12
		0	1	22	17			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8	0%	2%	13%	85%	98%	52	0
		0	1	7	44			
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,6	0%	4%	29%	67%	96%	51	1
		0	2	15	34			
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,8	0%	2%	15%	83%	98%	52	0
		0	1	8	43			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,9	2%	0%	6%	92%	98%	52	0
		1	0	3	48			
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,4	0%	2%	58%	40%	98%	52	0
		0	1	30	21			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,5	0%	2%	50%	48%	98%	48	4
		0	1	24	23			
6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	3,4	0%	6%	51%	43%	94%	51	1
		0	3	26	22			
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,8	8%	40%	21%	31%	52%	48	4
		4	19	10	15			
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,8	0%	0%	19%	81%	100%	52	0
		0	0	10	42			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,5	0%	2%	41%	57%	98%	51	1
		0	1	21	29			
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,3	4%	7%	46%	43%	89%	28	24
		1	2	13	12			
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,3	3%	11%	37%	50%	87%	38	14
		1	4	14	19			

8 - Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie

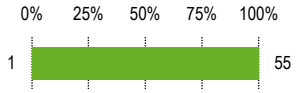
	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
8.1 - Mein derzeitiger Unterricht hat sich aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie verändert.	3,1	6%	20%	31%	43%	73%	49	3
		3	10	15	21			
8.2 - Ich setze im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) ein.	2,3	20%	45%	14%	20%	34%	44	8
		9	20	6	9			
8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, …).	2,0	43%	27%	18%	11%	30%	44	8
		19	12	8	5			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,0	39%	29%	24%	8%	32%	38	14
		15	11	9	3			
8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.	2,3	25%	40%	18%	18%	35%	40	12
		10	16	7	7			
8.6 - Ich setzte in meinem Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens ein.	3,2	8%	6%	41%	45%	86%	49	3
		4	3	20	22			
8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.	1,7	51%	30%	14%	5%	19%	43	9
		22	13	6	2			
8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.	2,1	41%	28%	15%	15%	31%	39	13
		16	11	6	6			
8.9 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert.	2,7	12%	29%	34%	24%	59%	41	11
		5	12	14	10			
8.10 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert.	2,7	13%	31%	33%	23%	56%	39	13
		5	12	13	9			
8.11 - Ich setze vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate ein.	3,2	4%	4%	56%	36%	91%	45	7
		2	2	25	16			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
8.12 - Ich richte die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen aus.	3,1	8%	2%	58%	31%	90%	48	4
		4	1	28	15			
8.13 - Im Bereich der Medienkompetenz gestalte ich verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen (z.B. Team, Klassenrat, Fachgruppe, …).	2,8	15%	24%	32%	29%	62%	34	18
		5	8	11	10			
8.14 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktionen.	2,3	31%	24%	24%	20%	44%	45	7
		14	11	11	9			
8.15 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern.	2,5	22%	31%	24%	22%	47%	45	7
		10	14	11	10			

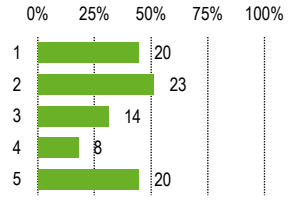
Ergebnisse der Fragen mit Mehrfachauswahl

1 - Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)



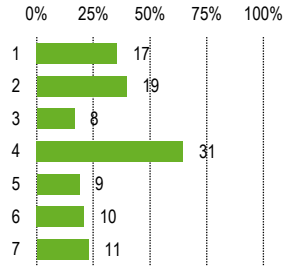
1	Ich bin an der Grundschule tätig.	100%
Nennungen (N)		55

9 - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Fortbildung, Beratung und Unterstützung?



1	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitale Medien	44%
2	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitales Lernen	51%
3	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für das Arbeiten mit neuen didaktischen Konzepten	31%
4	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula	18%
5	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich der kompetenzorientierten Bewertung	44%
Nennungen (N)		45
Keine Angaben (KA)		7

10 - In welchen Bereichen sollen aus Ihrer Sicht Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden?



1	Digitale Bildung und Medienkompetenz	35%
2	kompetenzorientierte Bewertung	40%
3	Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen	17%
4	selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen	65%
5	nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (Schulsozialarbeit, Helferkonferenz, Netzwerkarbeit im schulischen Umfeld, …)	19%
6	gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (digitale Medien, neue didaktische Konzepte, …)	21%
7	Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern)	23%
Nennungen (N)		48
Keine Angaben (KA)		4

Eltern

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	15.11.2021
Verwendeter Fragebogen:	211100 Schulsprengel St.Leonhard in Passeier Fragebogen Eltern QR (GS,MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	483
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	483
Vollständig beantwortete Fragebogen:	250
Rücklaufquote:	51,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	30
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	58,0%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Grundschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	166

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,8
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,7
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,7
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,6

5 tiefste Werte	Ø
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,9
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,9
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,0
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,2
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,2

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,6	2% (3)	9% (15)	12% (20)	77% (128)	89%	166	0
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,5	6% (9)	7% (10)	18% (27)	69% (102)	87%	148	18
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,4	2% (3)	10% (13)	35% (45)	52% (67)	88%	128	38

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,5	2% (3)	4% (6)	38% (54)	56% (79)	94%	142	18
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,5	1% (1)	8% (12)	31% (46)	60% (90)	91%	149	11
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,5	1% (1)	5% (6)	41% (51)	53% (66)	94%	124	36

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,9	6%	24%	40%	30%	70%	139	21
		8	34	55	42			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,4	0%	9%	45%	45%	91%	139	21
		0	13	63	63			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,3	2%	9%	40%	49%	88%	129	31
		3	12	51	63			
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,0	5%	22%	38%	35%	74%	133	27
		6	29	51	47			
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,2	6%	15%	38%	42%	80%	127	33
		7	19	48	53			
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,2	8%	15%	30%	48%	77%	61	99
		5	9	18	29			
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,6	1%	5%	24%	70%	94%	158	2
		1	8	38	111			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1–4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,5	3%	7%	24%	65%	90%	147	11
		4	11	36	96			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,4	5%	7%	29%	59%	88%	147	11
		7	11	42	87			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,7	1%	5%	19%	76%	95%	154	4
		1	7	29	117			
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,9	11%	21%	35%	34%	69%	150	8
		16	31	52	51			
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,3	1%	14%	42%	43%	85%	149	9
		2	21	62	64			
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, …).	3,3	5%	8%	39%	48%	87%	143	15
		7	11	56	69			
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,3	2%	10%	44%	44%	88%	133	25
		3	13	59	58			
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,4	1%	8%	35%	55%	90%	147	11
		2	12	52	81			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,8	1%	1%	18%	80%	98%	153	5
		1	2	28	122			
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,4	4%	9%	28%	59%	87%	125	33
		5	11	35	74			
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,2	4%	16%	32%	48%	80%	124	34
		5	20	40	59			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,6	0%	7%	27%	65%	93%	139	18
		0	10	38	91			
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7	1%	2%	26%	71%	97%	148	9
		2	3	38	105			
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,7	1%	4%	22%	73%	95%	139	18
		1	6	31	101			
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,6	0%	4%	29%	68%	96%	140	17
		0	5	40	95			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

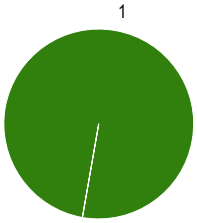
	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,2	7	20	33	65	78%	125	32
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,3	4	17	42	66	84%	129	28

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,3	1	9	51	37	90%	98	59
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,5	0	7	49	69	94%	125	32

Ergebnisse der Fragen mit Einfachauswahl

1 - Schulstufe



1	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Grundschule.	100%	166
Nennungen (N)			166

Mittelschule

Schüler und Schülerinnen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	15.11.2021
Verwendeter Fragebogen:	211100 Schulsprengel St. Leonhard in Passeier Schüler und Schülerinnen QR (MS) Schuljahr 2021/22
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	180
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	180
Vollständig beantwortete Fragebogen:	169
Rücklaufquote:	93,9%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	2
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	95,0%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,7
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,7
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	3,5
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,5

5 tiefste Werte	Ø
5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,2
7.3 - Wenn Lehrpersonen neue und digitale Unterrichtsformen verwenden, fragen sie mich, wie ich diese finde.	2,4
2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	2,6
7.4 - Die Lehrpersonen nutzen digitale Plattformen, um sich mit mir auszutauschen.	2,7
7.1 - Im Unterricht werden häufig digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) eingesetzt.	2,8

Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,7	4% (7)	2% (3)	15% (25)	79% (134)	94%	169	2

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,7	5% (9)	2% (4)	12% (21)	80% (135)	92%	169	2
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	3,3	6% (10)	12% (20)	27% (46)	55% (92)	82%	168	3

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	3,3	2% (4)	10% (17)	40% (67)	47% (79)	87%	167	3
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	3,3	3% (5)	8% (14)	43% (73)	46% (77)	89%	169	1
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.	2,9	6% (10)	20% (34)	49% (83)	24% (41)	74%	168	2
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.	3,0	5% (8)	21% (35)	49% (82)	26% (44)	75%	169	1
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	3,5	3% (5)	5% (9)	28% (46)	64% (107)	92%	167	3

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	3,3	2%	12%	42%	43%	85%	169	1
		4	21	71	73			
2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.	3,0	10%	21%	34%	35%	69%	167	3
		16	35	57	59			
2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	2,6	20%	23%	31%	27%	58%	168	2
		33	38	52	45			
2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,8	12%	21%	40%	27%	67%	169	1
		21	35	68	45			
2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).	3,0	7%	22%	38%	33%	72%	169	1
		11	37	65	56			
2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	3,5	3%	9%	27%	61%	88%	169	1
		5	16	45	103			
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,5	1%	9%	29%	60%	89%	169	1
		2	16	49	102			
2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.	2,9	12%	15%	41%	32%	73%	163	7
		19	25	67	52			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.	3,3	5%	8%	34%	52%	87%	166	4
		8	14	57	87			
2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.	3,3	2%	10%	39%	49%	87%	167	3
		4	17	65	81			
2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	3,1	5%	17%	40%	38%	78%	169	1
		8	29	68	64			
2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).	3,1	5%	19%	35%	41%	76%	168	2
		8	32	59	69			
2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	3,0	12%	14%	37%	38%	74%	152	18
		18	21	56	57			
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	3,3	7%	11%	29%	53%	82%	169	1
		11	19	49	90			
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,4	4%	11%	31%	54%	86%	169	1
		6	18	53	92			
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7	1%	4%	20%	75%	95%	167	3
		2	6	34	125			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.	3,2	5%	15%	37%	43%	80%	168	2
		8	26	62	72			
2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.	3,4	5%	7%	30%	58%	88%	168	2
		9	11	51	97			
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,5	4%	7%	26%	63%	89%	168	2
		7	11	44	106			

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	2,9	14%	19%	34%	34%	68%	155	15
		21	29	53	52			
3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, …).	3,5	3%	7%	30%	60%	90%	168	2
		5	12	51	100			
3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.	2,9	13%	13%	40%	34%	74%	156	14
		21	20	62	53			

4 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.	2,9	14%	16%	33%	37%	70%	158	12
		22	25	52	59			
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,4	1%	7%	39%	54%	92%	166	4
		2	11	64	89			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,2	30%	32%	30%	8%	38%	166	4
		50	53	50	13			
5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.	3,0	11%	16%	39%	35%	73%	165	5
		18	26	64	57			

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	3,4	2%	10%	36%	52%	87%	166	4
		4	17	59	86			
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,2	7%	12%	39%	43%	82%	147	23
		10	17	57	63			

7 - Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Im Unterricht werden häufig digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) eingesetzt.	2,8	9%	23%	49%	19%	68%	167	3
		15	38	82	32			
7.2 - Im Unterricht gibt es regelmäßig Phasen, in denen ich selbstorganisiert bzw. eigenverantwortlich lernen kann.	3,1	2%	19%	43%	37%	80%	166	4
		3	31	71	61			
7.3 - Wenn Lehrpersonen neue und digitale Unterrichtsformen verwenden, fragen sie mich, wie ich diese finde.	2,4	25%	23%	35%	16%	51%	162	8
		41	38	57	26			
7.4 - Die Lehrpersonen nutzen digitale Plattformen, um sich mit mir auszutauschen.	2,7	14%	25%	38%	24%	61%	160	10
		22	40	60	38			

Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	15.11.2021
Verwendeter Fragebogen:	211100 Schulsprengel St. Leonhard in Passeier Fragebogen Lehrpersonen QR (GS, MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	84
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	84
Vollständig beantwortete Fragebogen:	71
Rücklaufquote:	84,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	4
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	89,3%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)	Ich bin an der Mittelschule tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	20

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,9
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,8
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,8
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,8

5 tiefste Werte	Ø
8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,4
8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.	2,4
8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.	2,4
8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, …).	2,4
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,5

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	3,6	0%	5%	30%	65%	95%	20	0
		0	1	6	13			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,5	0%	5%	40%	55%	95%	20	0
		0	1	8	11			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	3,4	0%	11%	37%	53%	89%	19	1
		0	2	7	10			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,5	0%	5%	37%	58%	95%	19	1
		0	1	7	11			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,9	6%	35%	18%	41%	59%	17	3
		1	6	3	7			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,6	0%	5%	26%	68%	95%	19	1
		0	1	5	13			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,5	0%	0%	47%	53%	100%	19	1
		0	0	9	10			
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	3,6	0%	5%	26%	68%	95%	19	1
		0	1	5	13			
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,8	0%	0%	19%	81%	100%	16	4
		0	0	3	13			
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,6	0%	0%	39%	61%	100%	18	2
		0	0	7	11			
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,7	0%	0%	26%	74%	100%	19	1
		0	0	5	14			
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	3,4	0%	0%	58%	42%	100%	19	1
		0	0	11	8			
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,6	0%	0%	37%	63%	100%	19	1
		0	0	7	12			
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,2	0%	16%	47%	37%	84%	19	1
		0	3	9	7			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,2	6%	11%	39%	44%	83%	18	2
		1	2	7	8			
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,7	0%	0%	33%	67%	100%	18	2
		0	0	6	12			
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,5	0%	11%	28%	61%	89%	18	2
		0	2	5	11			
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,6	0%	6%	24%	71%	94%	17	3
		0	1	4	12			
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,8	0%	0%	25%	75%	100%	20	0
		0	0	5	15			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,5	0%	0%	50%	50%	100%	20	0
		0	0	10	10			
4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,2	0%	16%	47%	37%	84%	19	1
		0	3	9	7			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	3,3	5%	0%	55%	40%	95%	20	0
		1	0	11	8			
4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,2	5%	10%	50%	35%	85%	20	0
		1	2	10	7			
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,2	0%	15%	55%	30%	85%	20	0
		0	3	11	6			
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,6	0%	5%	30%	65%	95%	20	0
		0	1	6	13			
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	3,5	0%	11%	26%	63%	89%	19	1
		0	2	5	12			
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	3,5	0%	5%	42%	53%	95%	19	1
		0	1	8	10			
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,3	0%	10%	55%	35%	90%	20	0
		0	2	11	7			
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, …) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	3,2	6%	17%	33%	44%	78%	18	2
		1	3	6	8			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8	0%	0%	20%	80%	100%	20	0
		0	0	4	16			
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,7	0%	0%	30%	70%	100%	20	0
		0	0	6	14			
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,8	0%	0%	20%	80%	100%	20	0
		0	0	4	16			
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,9	0%	0%	15%	85%	100%	20	0
		0	0	3	17			
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	0%	0%	25%	75%	100%	20	0
		0	0	5	15			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,4	0%	0%	59%	41%	100%	17	3
		0	0	10	7			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	3,1	0%	26%	37%	37%	74%	19	1
		0	5	7	7			
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,5	15%	40%	30%	15%	45%	20	0
		3	8	6	3			
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,6	0%	10%	25%	65%	90%	20	0
		0	2	5	13			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,2	0%	5%	68%	26%	95%	19	1
		0	1	13	5			
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,5	0%	0%	47%	53%	100%	17	3
		0	0	8	9			
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,6	0%	0%	44%	56%	100%	18	2
		0	0	8	10			

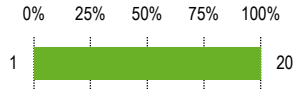
8 - Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
8.1 - Mein derzeitiger Unterricht hat sich aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie verändert .	3,2	0% (0)	5% (1)	74% (14)	21% (4)	95%	19	1
8.2 - Ich setze im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) ein.	3,1	5% (1)	11% (2)	58% (11)	26% (5)	84%	19	1
8.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, …).	2,4	24% (4)	24% (4)	41% (7)	12% (2)	53%	17	3
8.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,4	18% (3)	41% (7)	29% (5)	12% (2)	41%	17	3
8.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.	2,8	11% (2)	22% (4)	44% (8)	22% (4)	67%	18	2
8.6 - Ich setzte in meinem Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens ein.	3,3	6% (1)	0% (0)	56% (10)	39% (7)	94%	18	2
8.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.	2,4	17% (3)	39% (7)	33% (6)	11% (2)	44%	18	2
8.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein.	2,4	24% (4)	29% (5)	35% (6)	12% (2)	47%	17	3

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
8.9 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert.	2,9	6%	17%	61%	17%	78%	18	2
		1	3	11	3			
8.10 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert.	2,9	6%	25%	38%	31%	69%	16	4
		1	4	6	5			
8.11 - Ich setze vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate ein.	3,1	11%	17%	22%	50%	72%	18	2
		2	3	4	9			
8.12 - Ich richte die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen aus.	3,1	0%	16%	58%	26%	84%	19	1
		0	3	11	5			
8.13 - Im Bereich der Medienkompetenz gestalte ich verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen (z.B. Team, Klassenrat, Fachgruppe, …).	2,8	6%	29%	47%	18%	65%	17	3
		1	5	8	3			
8.14 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktionen.	3,1	0%	16%	58%	26%	84%	19	1
		0	3	11	5			
8.15 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern.	3,1	0%	21%	47%	32%	79%	19	1
		0	4	9	6			

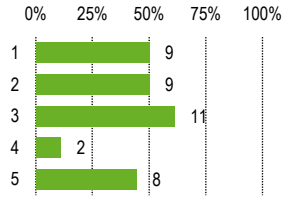
Ergebnisse der Fragen mit Mehrfachauswahl

1 - Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)



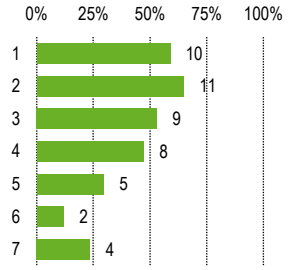
1	Ich bin an der Mittelschule tätig.	100%
Nennungen (N)		20

9 - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Fortbildung, Beratung und Unterstützung?



1	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitale Medien	50%
2	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitales Lernen	50%
3	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für das Arbeiten mit neuen didaktischen Konzepten	61%
4	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula	11%
5	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich der kompetenzorientierten Bewertung	44%
Nennungen (N)		18
Keine Angaben (KA)		2

10 - In welchen Bereichen sollen aus Ihrer Sicht Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden?



1	Digitale Bildung und Medienkompetenz	59%
2	kompetenzorientierte Bewertung	65%
3	Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen	53%
4	selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen	47%
5	nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (Schulsozialarbeit, Helferkonferenz, Netzwerkarbeit im schulischen Umfeld, …)	29%
6	gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (digitale Medien, neue didaktische Konzepte, …)	12%
7	Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern)	24%
Nennungen (N)		17
Keine Angaben (KA)		3

Eltern

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	15.11.2021
Verwendeter Fragebogen:	211100 Schulsprengel St. Leonhard in Passeier Fragebogen Eltern QR (GS, MS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	483
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	483
Vollständig beantwortete Fragebogen:	250
Rücklaufquote:	51,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	30
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	58,0%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	111

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,6
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,6
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,6

5 tiefste Werte	Ø
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,0
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,1
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,1
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,1
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,1

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1–4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7	2%	4%	21%	73%	94%	105	0
		2	4	22	77			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,5	2%	10%	27%	61%	88%	97	8
		2	10	26	59			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,6	1%	4%	32%	63%	95%	94	11
		1	4	30	59			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1–4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,1	8%	10%	44%	38%	82%	89	12
		7	9	39	34			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,4	2%	7%	42%	48%	91%	95	6
		2	7	40	46			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,2	5%	10%	48%	37%	85%	81	20
		4	8	39	30			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,0	4%	25%	39%	33%	72%	85	16
		3	21	33	28			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,3	3%	12%	33%	53%	85%	95	6
		3	11	31	50			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,4	2%	3%	48%	46%	94%	89	12
		2	3	43	41			
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,1	1%	27%	37%	35%	72%	83	18
		1	22	31	29			
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,1	3%	21%	40%	36%	76%	72	29
		2	15	29	26			
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,3	0%	13%	41%	46%	87%	46	55
		0	6	19	21			
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,6	0%	5%	31%	64%	95%	100	1
		0	5	31	64			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,5	2%	10%	26%	62%	88%	91	8
		2	9	24	56			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,4	2%	6%	42%	49%	91%	93	6
		2	6	39	46			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,6	1%	5%	25%	69%	94%	88	11
		1	4	22	61			
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,1	5%	18%	36%	41%	77%	97	2
		5	17	35	40			
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,3	4%	11%	39%	46%	85%	95	4
		4	10	37	44			
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, …).	3,3	3%	17%	29%	51%	80%	90	9
		3	15	26	46			
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,2	5%	12%	43%	40%	83%	84	15
		4	10	36	34			
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,4	3%	7%	33%	57%	90%	88	11
		3	6	29	50			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	0% (0)	2% (2)	23% (22)	75% (72)	98%	96	3
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,5	1% (1)	6% (5)	31% (26)	61% (51)	93%	83	16
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,5	1% (1)	7% (6)	28% (25)	64% (56)	92%	88	11

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,5	1% (1)	6% (5)	35% (30)	58% (50)	93%	86	12
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,6	1% (1)	5% (5)	21% (20)	72% (68)	94%	94	4
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,5	2% (2)	9% (8)	22% (19)	66% (57)	88%	86	12
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,5	2% (2)	3% (3)	33% (30)	62% (56)	95%	91	7

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

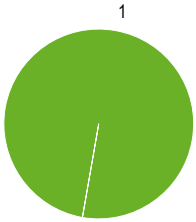
	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,4	5%	8%	25%	62%	87%	85	13
		4	7	21	53			
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,5	1%	8%	26%	64%	91%	87	11
		1	7	23	56			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,2	3%	17%	38%	43%	81%	77	21
		2	13	29	33			
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,4	1%	6%	45%	48%	93%	83	15
		1	5	37	40			

Ergebnisse der Fragen mit Einfachauswahl

1 - Schulstufe



1	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule.	100%	111
Nennungen (N)			111

Detailergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Grundschule

	1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar	Häufigkeiten				
Bereich	**Item**	**1**	**2**	**3**	**4**	**nb**
Klassen-führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	1	6	18	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	7	18	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	2	8	15	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	3	5	17	0
		0	6	26	68	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	2	23	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	4	21	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, …)	0	0	4	21	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	2	5	18	0
		0	2	15	83	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	2	0	5	4	14
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, …)	0	2	10	12	1
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, …)	3	1	4	17	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, …)	1	1	6	15	2
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, …)	0	5	4	15	1
		6	9	29	63	18
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	4	7	5	9
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	2	4	19	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	9	16	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	5	20	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	1	5	16	3
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	1	4	11	9
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	1	24	0
		0	8	35	111	21

Schüler -orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	4	20	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, …)	0	0	7	14	4
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	1	7	8	9
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	2	7	14	2
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, …)	0	2	7	13	3
		0	6	32	69	18
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, …)	0	2	4	18	1
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	2	4	9	10
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, …)	1	2	6	10	6
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	3	9	3	10
		1	9	23	40	27
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	3	3	15	4
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	2	5	10	8
		0	5	8	25	12
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, …) innerhalb der Klasse … durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	3	3	1	7	11
	… durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	4	1	2	3	15
	… durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	1	1	3	20
		7	5	4	13	46
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	3	7	15	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	2	7	15	1
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	5	11	8	1
		0	10	25	38	2
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, …)	0	4	9	10	2
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	1	2	3	19
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	2	1	22
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	5	0	20
		0	5	18	14	63

Mittelschule

	1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu ab = nicht beobachtbar	Häufigkeiten				
Bereich	**Item**	**1**	**2**	**3**	**4**	**nb**
Klassen-führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	1	1	1	3	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	1	1	0	4	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	2	3	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	2	0	4	0
		2	5	3	14	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	1	4	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	1	0	5	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, …)	0	0	1	5	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	2	4	0
		0	2	4	18	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	0	1	5
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, …)	0	0	1	2	3
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, …)	0	1	3	2	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, …)	0	1	1	3	1
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, …)	0	1	1	4	0
		0	3	6	12	9
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	1	1	4	0
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	2	4	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	1	5	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	1	0	5	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	1	5	0
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	1	5	0
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	2	4	0
		0	2	8	32	0

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	4	2	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, …)	0	0	2	4	0
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	4	2	0
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	2	4	0
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, …)	0	0	0	5	1
		0	0	12	17	1
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, …)	0	0	3	3	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	2	2	2
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, …)	0	2	0	1	3
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	1	1	4
		0	2	6	7	9
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	1	5	0
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	3	1	2
		0	0	4	6	2
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, …) innerhalb der Klasse … durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	2	1	3
	… durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	1	1	4
	… durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	2	4
		0	0	3	4	11
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	3	3	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	2	3	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	1	4	1	0
		0	2	9	7	0
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, …)	0	0	1	5	0
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	1	5
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	3	2	1
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	3	1	2
		0	0	7	9	8